

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

218 (14.5.1913) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Hüllings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Jutel- und Jammstraße. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Briefe od. Telegr. Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 218. Karlsruhe, Mittwoch den 14. Mai 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 39.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Die Jahrhundert-Ausstellung in Breslau (Bild). — Der Herr der Luft, Roman. — Der neue Bischof von Münster (illustriert). — Weiße der altberühmten Wachenburg in Weinheim (illustriert). — Die Parteigruppierung im preussischen Abgeordnetenhaus (illustriert). — Aus dem Reiche der Mode (Modebericht). — Humoristisches.

## Wolken am Persischen Golf.

(Von unserer Berliner Redaktion.) Berlin, 13. Mai. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat im Reichstage in einem Rückblick auf den Verlauf und Ausgang des Balkankrieges die Konsolidierung der Türkei als eine Aufgabe bezeichnet, die Deutschlands ausdrückliche Pflicht ist. Staatssekretär von Jagow schlug den gleichen Ton an und Deutschlands Botschafter am Goldenen Horn, Freiherr von Wangenheim, rief denen, die in Kleinasien und Syrien die gute Gelegenheit benutzen wollten, um im Trüben zu fischen, ein deutliches „Hände weg“ zu. Das waren Anzeichen, daß man in der Wilhelmstraße die Bedeutung der Erhaltung einer lebensfähigen Türkei für Deutschland wohl erkannte. Man war nicht wenig stolz darauf, in England ansehender Werkverständnis und Entgegenkommen für diese Politik Deutschlands zu finden. Die deutsch-englische Zusammenarbeit zur Herbeiführung eines Friedens, der die Existenz des osmanischen Reiches sicher stellt, wurde hoch gepriesen. Aber das war vielleicht doch ein bißchen doreilig, zum wenigsten übertrieben. Denn nun, da der Abschluß der Friedensverhandlungen bevorsteht, präsentiert England der Pforte die Rechnung für seine guten Dienste, und auf dieser Rechnung soll Deutschland die Kosten des Streits tragen. Man erinnert sich noch der heftigen Sehnsucht, die eines schönen Tages der Scheid von Kowwit am Persischen Golf, der bisher der Katalphen in Konstantinopel als sein Oberhaupt anerkannt hatte, nach dem englischen Schutz empfand. John Bull, der in seinem Edelmut ja keinem Schwachen den Schutz verweigert, ließ sich nicht lange bitten. Nach etlichem Hin und Her wurde dann auch von der Türkei der Scheid von Kowwit preisgegeben. Die englische Hilfsbereitschaft gewann aber ein eigentümliches Aussehen, wenn man sich der Tatsache erinnert, daß Kowwit den Ausgangspunkt der Bagdadbahn bildet, dieser Bagdadbahn, die nach der Anschauung jedes normalen oder sich doch normal dünkenden Engländers das deutsche „Einfallstor“ in Indien darstellt. War der Bau dieser Bahn nicht mehr zu verhindern, so sollte sie wenigstens unschädlich gemacht werden. Der Union Jack in Kowwit sollte gleichsam das Warnungssignal für Deutschland bedeuten. Die Internationalisierung der letzten Strecke der Bagdadbahn, d. h. die Ausschaltung des deutschen Einflusses sollte einen weiteren Schritt auf diesem Wege bedeuten. Jetzt bringt der „Matin“ Alarmmeldungen aus London, die zwar reichlich übertrieben sein werden, die aber doch immer-

hin zeigen, daß die Engländer weder an der Arbeit sind, das mit so großen, ja überchwänglichen Hoffnungen begonnene deutsche Bagdadunternehmen in seiner politisch wichtigsten Strecke unter englische Oberaufsicht zu bekommen. Um diesen Zweck zu erreichen, ist John Bull, der sich ja niemals lumpen ließ, wenn er etwas erreichen wollte, sehr splendid. Die arme Türkei erhält vier Millionen Pfund gepumpt, von denen zwei Millionen für Torpedoboote auf englischen Werften im Lande bleiben. Um aber auch die Kassen, die Englands Beiträgen am Persischen Golf ohnedies mit Unbehagen und Mißtrauen verfolgen, zu beruhigen, soll die Türkei Armia an der persischen Grenze räumen. Dafür soll nach jener „Matin“-Meldung Albion Rechte auf die letzte Strecke der Bahn Bagdad-Basra, die dann auch nach Kowwit ausgebaut werden soll, erhalten, während früher jeder Engländer sich gegen eine derartige Fortführung sträubte. Soweit werden wohl die englischen Forderungen nicht gehen, so plump tritt England nicht auf, wenn es ein Geschäft machen will. Man wird sich in der Downing Street zunächst damit begnügen, Deutschland in der ja nur in der englischen Einbildung bestehenden, aber dort sehr wirksamen „Vorberrschschaft“ am Persischen Golf zu behindern. Das kann zwar geschehen, daß Deutschland, wie auch tatsächlich aus London gemeldet wird, keinen größeren Anteil an der letzten Strecke bekommen soll, wie irgend eine andere Macht. Da wie immer so auch hier, die andern gegen Deutschland zusammenhalten werden, so bedeutet das in der Praxis die ohne viel Geschrei und Drohungen erreichte Mundtotmachung Deutschlands. Das genügt den Herren von der Themse vollständig. Wir glauben nicht, daß man in unserem Auswärtigen Amt das viel gepriesene deutsche Zusammengehen mit England in der Friedensfrage sich so gedacht hat. Aber noch ist es Zeit, das Schlimmste zu verhindern.

Zwar wird jetzt von den Offiziellen das übliche Verhängungssymbol ausgestreut. Aus Konstantinopel wird berichtet, das Abkommen werde auf die Interessen der anderen Mächte gebührend Rücksicht nehmen. „Gebührend“ ist aber ein sehr dehnbarer Begriff. Das englische Auswärtige Amt wird vermutlich etwas ganz anderes darunter verstehen als wir Deutschen. Wir hoffen, daß unser Auswärtiges Amt die Wolken, die vom Persischen Golf her in den morgenroten Himmel deutsch-englischer Freundschaft aufsteigen, genau beobachtet wird. Sonst kann sich aus ihnen ein böses Gewitter über der Bagdadbahn entladen und viele deutsche Trübsalträume verurteilen.

## Die Neuwahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer.

■ Karlsruhe, 14. Mai. Wie gemeldet, finden am 17. Mai die Neuwahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer statt. Durch eine seitens des Vorsitzenden der Badischen Landwirtschaftskammer, des Prinzen Löwenstein, veranstaltete Vereinbarung zwischen den Präsidenten des Badischen landwirtschaftlichen Vereins, des Badischen Bauernvereins und des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen sind in den 28 Wahlbezirken des Landes folgende Kandidaten

- aufgestellt worden: 1. Wahlbezirk (Amtsbezirke Ueberlingen, Pfüllendorf und Meßkirch): Herr Landwirt Josef Weishaupt in Pfüllendorf (bisheriger Vertreter). 2. Wahlbezirk (Amtsbezirke Konstanz und Stodach): Herr Freiherr von Stöhring in Stöhring (seitheriger Vertreter). 3. Wahlbezirk (Amtsbezirke Engen und Bonndorf): Herr Bürgermeister Lothar Graf in Dudelingen (seitheriger Vertreter). 4. Wahlbezirk (Amtsbezirke Waldshut und Säckingen): Herr Landwirt Johann Kaiser in Bühl. 5. Wahlbezirk (Amtsbezirke Donaueschingen, Triberg und Willingen): Herr Landwirt Primus Dorer (Bernhardenbauer) in Zurtwangen. 6. Wahlbezirk (Amtsbezirke St. Blasien, Schönau und Neustadt): Herr Deconomierat Julius Schüler in Ebringen (seitheriger Vertreter). 7. Wahlbezirk (Amtsbezirke Schopfheim und Lorrach): Herr Bürgermeister Koger in Lammkirch (seitheriger Vertreter). 8. Wahlbezirk (Amtsbezirke Müllheim und Staufen): Herr Landwirt Julius Hauser in Krozingen (seitheriger Vertreter). 9. Wahlbezirk (Amtsbezirk Freisach und ein Teil von Freisach): Herr Landwirt Adalbert Binz in Gündlingen (seitheriger Vertreter). 10. Wahlbezirk (Amtsbezirke Emmendingen und Waldkirch): Herr Landwirtschaftsinspektor Schmittensheim in Hochburg. 11. Wahlbezirk (Amtsgerichtsbezirk Kengen und Amtsbezirk Ettenheim): Herr Landwirt Georg Wehse in Bleichheim. 12. Wahlbezirk (Amtsbezirk Lahr und ein Teil von Offenburg): Herr Gemeinderat Th. Adam H. in Altenheim. 13. Wahlbezirk (Rest vom Amtsbezirk Offenburg): Herr Landwirt Hermann Kopf in Zell a. S. 14. Wahlbezirk (Amtsbezirk Kehl und ein Teil vom Amtsbezirk Bühl): Herr Deconomierat Bürgermeister Säger in Diersheim (bisheriger Vertreter). 15. Wahlbezirk (Amtsbezirke Oberkirch und Aßler): Herr Landwirt Josef Morgenthaler in Frauenbach (seitheriger Vertreter). 16. Wahlbezirk (Amtsbezirk Bühl mit Ausnahme von vier Gemeinden): Herr Landwirt Karl Ansp III. in Neunweier (seitheriger Vertreter). 17. Wahlbezirk (Amtsbezirk Rastatt und Rest von Bühl): Herr Landwirt Karl Weishaupt in Malß (seitheriger Vertreter). 18. Wahlbezirk (Amtsbezirk Karlsruhe und ein Teil vom Amtsbezirk Ettlingen): Herr Landwirt Julius Zweder in Erlenheim. 19. Wahlbezirk (Amtsbezirke Forstheim und Durlach): Herr Gutspächter Pfäffer in Budenberg bei Forstheim (seitheriger Vertreter). 20. Wahlbezirk (Amtsbezirk Bruchsal): Herr Bürgermeister Ludwig Fiegelmeier in Langenbrüden (seitheriger Vertreter). 21. Wahlbezirk (Amtsbezirke Bretten und Eppingen): Herr Bürgermeister Hettler in Adelsheim (seitheriger Vertreter). 22. Wahlbezirk (Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen und Weinheim): Herr Bürgermeister J. G. Ding in Ebingen (seitheriger Vertreter). 23. Wahlbezirk (Amtsbezirk Heidelberg und ein Teil vom Amtsbezirk Wiesloch): Herr Gutsbesitzer Stoll in Medesheim. 24. Wahlbezirk (Amtsbezirk Sinsheim und ein Teil vom Amtsbezirk Wiesloch): Herr W. Seig sen. in Babstadt (seitheriger Vertreter). 25. Wahlbezirk (Amtsbezirke Mosbach und Eberbach): Herr Landwirtschaftsinspektor Rielhauer in Mosbach (seitheriger Vertreter). 26. Wahlbezirk (Amtsbezirke Adelsheim und Forstberg): Herr Kaffschreiber Jakob Lebert in Schwabhausen. 27. Wahlbezirk (Amtsbezirke Buchen und Wertheim): Herr Kaffschreiber L. Grimm in Kilsheim (seitheriger Vertreter).

## Um das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Perfall. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (13. Fortsetzung.)

Der Wagen hielt vor der Kirche, neugieriges Volk hielt die Stufen besetzt zum Portale. Köschen betrat sie sicheren Schrittes an der Hand ihres Bräutigams, mit einem fast herausfordernden, kühnen Blick umher. Durch eine Seitentür trat man in die Sakristei, in welcher bereits die Zeugen Decaros warteten. „Kollegen: Vater Löbe, Bildhauer Biedemann“ stellte Julius die beiden Herren der Gesellschaft vor. Köschen trat zu den Eltern und Verwandten, welche in dem wehrauchdenden Raume sich nur flüsternd unterhielten, während Decaro und seine beiden Freunde in ungezwungener Weise plauderten, mit künstlerischen das eigenartige Milieu dieses Raumes betrachteten und besprachen. Kunstvoll geschnittene gotische Chorstühle aus dunklem Eichenholz, in die weißgeputzten Wände eingelassen, mit verblühten Purpurkissen belegt, gaben dem sonst nüchternen, hochgewölbten Raume etwas Behagliches. An den Wänden hingen alte Bilder, eine Kreuzigung, Heiligenköpfe, von Weihrauch und Kerzenqualm verdunkelt, nur das Gleiß in schimmerndem Goldton leuchtete hervor, während in den geöffneten Schränken, aus denen ein weißlicher Duft herauswehte, priesterliche Ornate in bunter Goldstickerei flimmerten und glänzten, auf goldenem Grunde feurige Blumen sich wanden, Herzen blühten, kostbares weißes Spitzenzeug sich herausdrängte. Dazu das geheimnisvolle Schürzen und Räuschen der ein- und ausgehenden Priester und Bediensteten, das gebrochene farbige Licht, das durch die bemalten Spitzbogenfenster hereinfiel. Es lag wirklich eine interessante Stimmung darin, welche die Künstler

ganz in Bann nahm, während die anderen keinen Blick dafür hatten und sich über das freie Benehmen der Drei ihre Bemerkungen zulüfteten. Die Verschwiegenheit der Anschauungen und Gefühle konnte sich nicht deutlicher kundgeben. Die einen sahen nichts als Farben und Formen, alles belebt von unzähligen wechselnden Lichtern, in jedem Gegenstande steckte ein Kobold, der ihnen eine Geschichte erzählte; Stimmung hieß der Zauber, dem sie sich hingaben; die anderen sahen nichts als die Sakristei, in der man auffallend lange warten mußte. Köschen hörte jetzt trockenen Auges die guten Lehren ihrer tiefbewegten Eltern, sie wollte nicht mit rotgeweihten Augen bei dem Diner erscheinen, sie war nicht eine Braut wie tausend andere, sondern die Braut eines Decaro, eines berühmten Mannes, der einer Welt angehörte, von welcher das große Publikum keinen leisen Begriff hatte, am wenigsten ihre Verwandten um sie her. Sie kränkte sich jetzt schon gar nicht mehr darüber, daß Julius sich so ganz anders benahm, Kunstgespräche führte, Mäue entwarf, Eindrüde sammelte, selbst in diesem Augenblick. Das begriffen diese Menschen freilich nicht, konnten es nicht begreifen, aber sie begriff es, die Künstlerfrau. Ja, als sie endlich, den Zug eröffnend, mit Julius in die Kirche schritt, machte sie ihn selbst auf die alte Tür in künstlerischem Schnitzwerk aufmerksam, welche aus der Sakristei führte. Zunächst folgte der Rat, die vorwärts gebeugten Schultern möglichst hinaufziehend, seine Gattin an den Fingerspitzen haltend. Beide sahen nichts als das weiße Wölchlein vor sich, nur wenig Stunden, und es zog über ihren Horizont hinweg, um nie wieder aufzutauschen vor ihnen in dieser glücklichen Reinheit. Julius blickte mit dem pridelnden Bewußtsein, auf allen Seiten besprochen zu werden, über die Menge. Ein zahlreiches, elegantes Publikum, vorwiegend Damen, hatte sich eingefunden. Plötzlich stockte sein gleichmäßiger Schritt, welchen Köschen ängstlich einzuhalten bestrbt war, seine Hand suchte in der

ihren, sie folgte seinem Blick nach links — Warwara Dnegin stand in der ersten Reihe und betrachtete das Paar durch ihr Vorgehen, lächelte ihnen mit einer gemachten Herzlichkeit zu. Jetzt galt's, schon fühlte Köschen es wieder heiß aufsteigen in ihren Wangen und das Herz pochte, das Schicksal bedachte sie wieder. Doch gelang es, sie ging an ihr vorüber, ohne die Augen zu senken. Als Julius vor wenigen Tagen die Hochzeitsannoncen versandt und die Adresse an Warwara schrieb, ärgerte er sich über das peinliche Gefühl, welches er dabei hatte. Er sah sie in ihrem Boudoir sitzen, das Couvert öffnen und in helles Lachen ausbrechen. Was kümmerte ihn jetzt noch diese Person, nachdem er mit sich völlig im reinen war! Und jetzt erzählt er sogar, hätte viel darum gegeben, wenn diese drei Schritte an ihr vorbei schon hinter ihm lägen. Wie schön sie war! Mit wem sie feinem Geschmack gekleidet, alle ihre zahlreichen Genossinnen um sie her verschwanden, — eine steife, formlose Masse. Er warf sich in die Brust und sah sie herausfordernd an; das schien sie erit recht zu amüsieren. Während der Zeremonie fühlte er ihren Blick auf sich ruhen; Köschen kam viel sicherer zu Stande mit den verschiedenen ritualen Getränken, ihr „Ja“ klang hell und klar. Sie freute sich, ihn etwas unbehilflich zu sehen, es ging ihm doch auch zu Herzen, bis jetzt verstellte er sich nur so. An Warwara dachte Köschen nicht mehr in diesem feierlichen Augenblick voll der innigsten, hingebendsten Liebe; und vor der erschütternden Macht des Schwures schwebte auch die leise beunruhigende Stimme, die sie eben wieder vernommen hatte beim Abblid dieses Weibes. Als sie wieder zurückschritten, war Warwara verschwunden und Julius in ausgelassener, heiterer Laune. Während der Fahrt nach dem Hotel flüsterte er ihr so süße Dinge ins Ohr, daß sie ganz betäubt die Treppe hinaufstieg. (Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Mai. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 21) enthält Verordnungen des Ministeriums des Innern betreffend das Verfahren in Bergsachen, die Bergpolizeiverordnung und die Herstellung tothensaurer Getränke und dem Verkehr mit solchen Getränken.

Pforzheim, 14. Mai. Der Streik unter den hiesigen Blechnern und Installateuren ist beendet.

Bruchsal, 14. Mai. Pfingstmontagabend traf Prinz Georg von Bayern mit seinem Adjutanten im Automobil ein und nahm im Hotel Keller Quartier. Gestern besichtigte der Prinz eingehend das Schloß und seine Umgebung. Am Samstag nachmittag war Prinz Joachim von Preußen zur Besichtigung des Schloßes hier.

Langenbrunn (A. Bruchsal), 14. Mai. Auf der Rückreise im Automobil machte vorgestern der Regent von Braunschweig Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg einen Aufenthalt in Bad Langenbrunn und nahm auf den Terrassen des Bad-Hotels den Tee ein.

Mannheim, 13. Mai. Die Einführung der neuen Mannheimer Bauordnung verzögert sich durch die grundsätzliche Abneigung der Regierung, in der ersten Bauzone die Verwendung des Dachgeschosses über dem vierten Hauptgeschos zu Wohnungen allgemein zuzulassen, wie sie in dem Entwurf der neuen Mannheimer Bauordnung vorgesehen ist.

Wegen der Bestimmungen in § 20 Abs. 1 der Landesbauordnung hatte das Ministerium des Innern die Mannheimer Lizenz beantragt und die Errichtung eines solchen Geschosses auf die Hauptgeschäftsstraßen beschränkt wissen wollen. Der Stadtrat änderte danach den Entwurf um, erklärte aber als Hauptgeschäftsstraßen alle Straßen der ersten Bauklasse innerhalb und außerhalb des Rings, deren Breite es ermöglicht, unter Einhaltung der Bestimmungen über das Verhältnis der Gebäudehöhe zur Straßenbreite noch ein bewohnbares Dachgeschoss über dem vierten Hauptgeschos unterzubringen.

Der Entwurf wurde aber abermals zurückgegeben, weil nach einer früheren Entscheidung des Ministeriums die allumfassende Ausdehnung des Begriffs Hauptgeschäftsstraßen eine Umgehung der Landesbauordnung darstelle. Die neue Bauordnung könne deshalb nicht für vollziehbar erklärt werden. Dem Stadtrat blieb, lt. R. 3., nun nichts anderes übrig, als das Verzeichnis der Hauptgeschäftsstraßen energisch zusammenzuziehen und den Entwurf dem Bezirksamt nochmals vorzulegen.

Mannheim, 14. Mai. Auf einer Pfingstbergnügungstour per Auto nach Köln stieß in der Nähe bei Koblenz vier Mannheimer ein noch glücklich verlaufener Unfall zu. Das Auto stieß auf einen Bretterzaun, als es einem andern Auto auswich, und wurde vollständig zertrümmert. Der frühere Chorführer Loberg und seine Schwester erlitten erhebliche Quetschungen, während die andern zwei Personen mit dem Schrecken davontamen. Das Auto war ein schwerer Benzwagen.

Heidelberg, 14. Mai. Oberlehrer Braun im Stadtteil Sandshausheim konnten vorgestern auf eine 40 jährige Dienstzeit als Lehrer zurückblicken. Dem beliebtesten und geschätztesten Jubilar wurde aus diesem Anlaß eine Anzahl Glückwünsche von nah und fern zugesandt.

Baldilsbach (A. Heidelberg), 14. Mai. In dem hiesigen Bergwerk ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine Brücke stürzte infolge Nachgebens der Klammern in sich zusammen. Ein Arbeiter erlitt ein Oberschenkelbruch, ein zweiter einen schweren Unterschenkelbruch, und ein dritter eine Beckenquetschung. Die Schwerverletzten wurden nach Heidelberg überführt.

Eberbach, 14. Mai. Dem Bahnarbeiter Wieder, einem älteren braven Manne, wurde die linke Hand überfahren. Der bedauernswerte Mann wollte rasch zur Güterhalle, wurde beim Ueberfahren der Geleise von einem daherkommenden Wagen umgeworfen; von einem andern Wagen, der in entgegengesetzter Richtung lief, wurde dem Arbeiter dann die Hand breit gedrückt.

Wittersdorf (A. Raftatt), 14. Mai. Zwischen den Verwaltungen von Baden und Karlsruhe sind Verhandlungen im Gange, um Bergnügungsfahrten von Baden nach dem Karlsruher Rheinhafen ins Werk zu setzen. Man würde mit Automobilen von Baden nach Wittersdorf fahren, dann mit dem neuen, 140 Personen fassenden Karlsruher Motorboot nach dem Hafen, und die Gäste würden Zeit haben, sich nicht nur den Hafenverkehr, sondern auch die Stadt Karlsruhe anzusehen. Die Rückkehr würde wieder mit dem Motorboot über Wittersdorf gehen.

Baden-Baden, 13. Mai. Dem Apotheker Dr. Schab in Tengen, A. Engen, wurde die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Baden-Pfirtal verliehen.

Offenburg, 14. Mai. Die Hajnermeister Eheleute Blöcke konnten am Pfingstsonntag das eiserne Ehejubiläum feiern. Dem Jubelpaar gingen u. a. vom Erzbischof und vom Stadtrat Glückwünsche zu.

Altenheim, 14. Mai. Hier brach vorgestern abend gegen 10 Uhr ein Brand aus, der die Wohnung und Oekonomiegebäude des David Fahländer und der Michael Reitter Witwe

einäscherte; das Wohnhaus des Landwirts Jund wurde schwer beschädigt. Ein großer Teil der Fahrnisse ist verbrannt.

Lehr, 13. Mai. Ein Gaujüngertag des Ortenauer Sängerbundes findet am 25. Mai in Lehr statt. 21 Vereine des Gauces haben ihre Beteiligung zugesagt.

Lehr, 14. Mai. Das von der Stadtverwaltung bestellte australische Hammelfleisch ist nunmehr hier eingetroffen und wird von 11 Metzgermeistern zum Preise von 70-80 Pfg. das Pfund verkauft werden.

Waldkirch, 13. Mai. Der neuernannte Amtsvorstand, Oberamtmann Frech, hat anstelle des Herrn Ministerialrat Franz des Ehrenpräsidium für die im August stattfindende Industrieausstellung übernommen. Die Zahl der Aussteller hat sich auf 160 erhöht. Demnächst werden die von Herrn Prof. Hoffacker entworfenen Plakate ausgegeben werden; die in Betrieb gesetzten Ausstellungslose erfreuen sich lebhaften Absatzes.

Jarten (A. Freiburg), 14. Mai. Der 62 Jahre alte verheiratete frühere Kattschreiber Ganter von hier stürzte so unglücklich vom Rade, daß er bald darauf tot war.

Vörrach, 14. Mai. In Tegernau wurde ein Radfahrer von einem Automobil überfahren und schwer verletzt.

Vörrach, 13. Mai. Schwere Gewitter tobten am Samstag über unsere Stadt und Umgebung. Im Rheintal bei Wiphen, Herzen, Degerfelden richtete der Hagel großen Schaden an.

Schopfheim, 14. Mai. Hier selbst brannte infolge Blitzschlags ein Wohnhaus nieder.

Harpolingen (A. Säckingen), 14. Mai. Hier brach am Pfingstamstag in einem Bauernhause Feuer aus, das sich bei dem starken Winde, der einem Gewitter vorausging, rasch ausbreitete und sechs Häuser einäscherte. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Es verbrannten 2 Stück Rindvieh und 1 Schwein. Die Abgebrannten sind schlecht versichert. 36 Personen sind obdachlos. Es liegt Brandstiftung vor. Die Gendarmerie hat Verhaftungen vorgenommen.

Jungholz (A. Säckingen), 14. Mai. Während eines Gewitters schlug der Blitz hier in ein Strohhause ein, das vollständig eingeeäschert wurde.

Hausach (A. Wolfach), 14. Mai. Ueber die Folgen einer Wette weiß die „Schwarzwälder Post“ zu berichten: Im Spätjahr 1912 wetteten zwei Männer in Hausach um die Summe von 1000 Mark und zwar ging die Wette dahin, daß der eine der Wettenden sich verpflichtete, innerhalb eines Jahres einen Zentner Kupfermünzen aus dem Jahre 1874 zu sammeln, also einen Zentner Ein- und Zweipennigstücke, die alle die Jahreszahl 1874 tragen müssen. Bringt er einen Zentner dieser Münzen zusammen, bekommt er von dem andern Wettenden 1000 M., bringt er sie nicht zusammen, so muß er an seinen Partner 1000 M. bezahlen. Bis Anfang Mai d. Js. hatte der Wettende bereits 82 Pfd. beisammen und er hofft bis zum Ablauf der Frist, 5. Dezember 1913, die noch fehlenden 18 Pfd. aufzubringen. Um dieses jedoch zu verhindern, sammelt der andere Wettende gleichfalls diese Münzen und bezahlt Stück für Stück, gleichviel ob 1 oder 2 Pfg.-Stücke 5 Pfg., wenn die Münzen die Jahreszahl 1874 tragen. Beide Wettende haben in vielen Orten Versteher angestellt, die diese Münzen für sie sammeln müssen. Auch die Bankhäuser werden vielfach um 1 und 2 Pfg.-Stücke angefragt und zur Zeit herrscht ein wahrer Handel und eine starke Nachfrage nach diesen Münzen. Auf den Ausgang der Wette kann man schließlich gespannt sein.

Konstanz, 13. Mai. Die alljährliche Zusammenkunft der Offizierkorps der Bodenseer-Garnisonen findet in diesem Jahre in Konstanz statt und soll mit Rücksicht auf das Regierungsjubiläum des Kaisers einen besonderen festlichen Charakter erhalten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Mai.

Hofbericht. Am Pfingstsonntag vormittag nahmen der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise am Gottesdienst in der Schloßkirche teil. Später erhielten der Großherzog und die Großherzogin den Besuch des Erprinzen von Sachsen-Meiningen, der aus Baden-Baden angekommen war und an der Frühstückstafel teilnahm. Nachmittags empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, Regenten des Herzogtums Braunschweig, und der Herzogin, welche zum Besuch der Großherzogin Luise hier eingetroffen waren. Die Mecklenburgischen Herrschaften kehrten abends nach Baden zurück. Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich Montag vormittag nach Mannheim und nahmen daselbst um 11 Uhr ab im Nibelungenjagd des Kolongartens an dem aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des badischen Sängerbundes stattfindenden Festakt und dem anschließenden Festkonzert teil. Nachmittags wohnten die Großherzoglichen Herrschaften dem

Festzug des badischen Sängerbundes bei und kehrten gegen abend hierher zurück. Gestern vormittag hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch. Nach 12 Uhr meldete sich der kommandierende General, General der Infanterie Freiherr von Hoisingen gen. Suene. Gegen abend folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Ein Wort zum Kaiserjubiläum nennt sich ein Artikel auf Seite 8 dieser Nummer, auf welchen wir die besondere Aufmerksamkeit richten möchten, da er die Sammlungen für die deutschen Missionen zum Gegenstand hat. Wir wollen hierbei nicht verfehlen, mitzuteilen, daß laut offizieller Meldung die Sammlung der Katholiken schon am 1. ds. Mts. den Betrag von 90 000 Mark erreicht hat, und daß dabei die Sammlungen aus sämtlichen größeren Städten noch ausstehen. Nach den bisherigen Zusammenstellungen können dagegen die Evangelischen voraussichtlich nur auf ein Ergebnis von etwa 40 000 Mark rechnen, was im Verhältnis zur Zahl und wirtschaftlichen Lage der Angehörigen der evangelischen Kirche allerdings etwas eigenartig erscheint. In den betr. Kreisen wird deshalb lebhaft der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Opferfreudigkeit der Katholiken doch auch auf die evangelische Bevölkerung unseres Landes beschränkten Einfluß ausüben und noch recht viele bewegen möchte, ihre bisher gegebenen Beiträge zu erhöhen und andere, die sich bisher fern hielten, zu beitragen zu veranlassen.

Der Verkehr am hiesigen Hauptbahnhof war auch am gestrigen Dienstag noch ein außerordentlich umfangreicher, da erst am diesem Tage viele die Heimreise vom Pfingstausszuge antaten. Neben den Teilnehmern am hiesigen Arbeiterjubiläum waren es besonders vom Mannheimer Feste heimkehrende Sänger, welche der Residenz noch einen kurzen Besuch abstatteten und die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein nahmen. Die über Pfingsten eingetretener Zugerspätungen hielten auch gestern noch an; vielfach mußten ankommende Züge vor den Semaphoren halten, bis die Einfahrt frei war. Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr langte ein Sonderzug mit den Porzheimern Sängern aus Mannheim ein, die nach kurzem Aufenthalt noch der Heimat weiterzuziehen. Unter ihnen herrschte noch echte langbrüderliche Feststimmung, die sich nach Feierabend, als sie sahen, daß Bahnhofswirt Stelzer auch für die Bedürfnisse des Wagens reichlich gesorgt hatte. Unter Hochrufen der Sänger verließ der Sonderzug die Bahnhofshalle.

Der Obstmarktverkauf der Bad. Landwirtschaftskammer fand in der letzten Woche im kleinen Saale der städtischen Festhalle statt und nahm einen befriedigenden Verlauf, der umso höher anzuschlagen ist, als die trübe, regnerische Bitterung der beiden Tage für Mostprobentage völlig ungeeignet waren. Die Besucher der Veranstaltung waren darüber einig, daß die zur Probe aufgestellten Obstsorten oder richtiger „Obstweine“ erfrischend waren, weshalb in den allermeisten Fällen der Probe auch recht delikate Aufträge folgten. Da nun alles getan wurde, um eine prompte Lieferung nach Probe zu gewährleisten, werden die diesjährigen Bezüge von naturreinem Most dauernd werden die diesartigen Veranstaltungen sein, weil auf diese Weise ein dem eigenen Geschmack zugehöriger naturreiner Most ausgewählt werden kann und für genaue Lieferung nach Probe Gewähr geleistet wird. Dem Vernehmen nach wird die Landwirtschaftskammer, wenn das Bedürfnis vorliegen sollte, noch im Laufe des Sommers diese Veranstaltung wiederholen. Auf die vorhandenen Proben können nur noch Nachbestellungen entgegengenommen werden, soweit der Vorrat reicht. Einige Nummern wurden vollständig ausverkauft.

Stadtparkkonzert. Heute (Mittwoch) abend gibt die Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments im Stadtpark das erste Konzert mit billigen Eintrittspreisen.

Von der Luftschiffahrt.

Freiburg, 13. Mai. Ueber die Landung des Ballons „Tiro!“, von der wir im heutigen Mittagsblatt berichteten, teilt Herr Professor Riemann der „Freib. Ztg.“ folgendes mit: Die Landung war durchaus beabsichtigt, weil es bei dem geringen Wind über 3000 Meter zu gewagt erschien, das Karwendel zu überfliegen. In der Höhe von 2500 Meter kam der fallende Ballon in starken Föhn, der ihn fast ins Tal, wo die Landung beabsichtigt war, in die Wände der Felsklüfte trieb. Hier erfolgte die Landung sehr glatt in 1900 Meter Höhe. Wegen des starken Windes war es aber unmöglich, den Ballon gefüllt hinunter zu transportieren, er war schon durch Reste etwas beschädigt worden und mußte zerrissen werden. Die Injassen waren keinen Augenblick in Gefahr, haben nicht die geringsten Verletzungen erlitten und waren um 5 Uhr wieder in Innsbruck. Der Ballon wurde bis 8 Uhr abends durch Militär geborgen, von einer „Berunglüdung“ kann also keine Rede sein. Die ungünstigen Windverhältnisse in den unteren Luftschichten, die zu dem schwierigen Landungsplatz führten, waren nicht rorauszusehen. Von Innsbruck aus sah die Landung offenbar sehr viel schwieriger aus. Von einem Zerreißen des Ballons ist keine Rede.

Berlin, 13. Mai. (Tel.) Aus Anlaß der zahlreichen Unfälle auf dem Flugplatz Johannistal hat der Reichstagsabgeordnete Müller (Meinungen (Volkspartei) dem Reichstage folgende kurze Anfrage eingebracht: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Rettungsmaßnahmen auf dem Flugplatz Johannistal vollständig unzureichend sind und was denkt er zu tun, um so rasch wie möglich die Mängel abzustellen. Ich begnüge mich mit einer schriftlichen Antwort.

Die Münchener Bluttat.

München, 13. Mai. Der Polizeibericht über die von uns schon berichtete hiesige Schredensstat, welcher der preussische Gesandtschafts-Attache zum Opfer fiel, meldet: Als der Attache der preussischen Gesandtschaft, Major v. Lewinski, heute nachmittag kurz nach 1 Uhr auf dem Heimweg von der Gesandtschaft die Prinz-Regentenstraße passierte, wurde er von dem ledigen 34 Jahre alten Zinngießer Johann Straßer aus Nieder-Alteich, Bezirksamt Deggendorf, von hinten angeschossen. Der Major zog den Säbel, um sich des Angriffs zu erwehren. Der Ober-Wachmeister Bolländer, der auf einem Dienstgange begriffen war und dem Major zu Hilfe eilte, wurde durch mehrere Schüsse niedergestreckt und blieb tot am Plage. Major v. Lewinski konnte sich noch eine Strecke weit schleppen, bis er an der Marien Theresienstraße zusammenbrach. Nach seiner Ueberführung in das chirurgische Spital verschied er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Täter wurde festgenommen; er ist vollkommen geständig.

DT. München, 14. Mai. (Privattele.) Der Mörder des Majors v. Lewinski, der aus Niederbayern stammende 34jährige Zinngießer Johann Straßer ist keineswegs irrinnig, sondern ein bekannter Anarchist, der wegen Bettel, Landstreichens, schwerer Diebstähle und auch verschiedener Gewalttaten wegen schon 80 Vorstrafen erlitten hat, darunter in Oesterreich zweimal schwere Kerkerstrafen.

Seit 1904 war Straßer aus Bayern ausgewiesen, trieb sich aber seit einiger Zeit wieder in München herum. Major v. Lewinski befand sich gerade auf einem Spaziergang, als Straßer von hinten auf ihn schoß. Schwer verletzt wollte

der Major noch bis zum nahe gelegenen Palais des Herzogs von Sigmaringen und sank dort auf einem Steinhaufen bewußtlos zusammen. Inzwischen hatte Straßer den herbeieilenden Polizeiwachmeister Bolländer durch mehrere Schüsse ebenfalls getötet.

Der Täter wurde dann von einem des Weges kommenden Redakteur mit einem Gummigürtel zusammengeschlagen und von mehreren anderen Personen überwältigt, über zugerichtet und gefesselt. Er feuerte dabei fortgesetzt noch weitere Schüsse ab, ohne jedoch jemanden zu treffen.

Straßer wurde nach längerem Verhör, bei dem er jede Auskunft über das Motiv der Tat verweigerte und nur erklärte, er habe den getöteten Major nicht gekannt, der psychiatrischen Klinik zur Untersuchung seines Geisteszustandes überwiesen.

Ein uns von anderer Seite zugesandter Drahtbericht schildert den Vorgang wie folgt:

Heute mittag kurz nach 1 Uhr ereignete sich in der Nähe des Friedensengels eine schreckliche Bluttat. Ein gut gekleideter Mann feuerte plötzlich auf den Generalstabsmajor v. Lewinski, der dort spazieren ging, einen Schuß ab. Als der Offizier sich gegen seinen Angreifer mit dem Säbel wehren wollte, gab der Mann einen zweiten Schuß ab, welcher den Offizier so schwer traf, daß er zusammenstürzte und auf dem Transport in das Krankenhaus an den erlittenen Wunden starb. Der des Weges kommende Oberwachmeister Bolländer (ober Bolländer) eilte auf den Täter zu, doch dieser gab sofort drei Schüsse auf den Oberwachmeister ab, von denen einer den Oberwachmeister in die linke Brustseite traf, während eine andere ihn in den Kopf traf. Bolländer fiel sofort tot nieder. Der Mörder, der hierauf die Flucht ergriff, wurde von meh-

rerer Leuten verfolgt, eingeholt und zu Boden geworfen. Ein in der Nähe Wohnender eilte gleichfalls hinzu und veranlaßte, daß der Mörder mit einem Riemen gebunden wurde. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die auf den Mörder in toller Wut einhieb. Durch einige hinkommenden Schuhmann wurde der Mann dann den Ausschreitungen der Menge entzogen.

Bei der Konfrontation im Gerichtlich-Medizinischen Institut gestern abend blieb der Mörder kalt und gleichgültig. Die Frage, ob er den Major gekannt habe, verneinte der Mörder zuerst, gab aber lt. „B. M.“ später zu, er wisse, wer der Offizier sei. Die Vernehmung mußte später abgebrochen werden, da der Mörder durch die Verletzungen, die ihm die wütende Menge zugefügt hatte, erschöpft war. Später gestand er, daß er die Tat bemußt begangen habe, weil er Anarchist sei. Er sei zu diesem Zweck am 11. Mai nach München gekommen und habe ohne Mittäter gehandelt. Ein Johannes Straßer, wie der Täter heißt, ist sowohl bei der Berliner wie bei der Münchener Kriminalpolizei in den Listen als Anarchist eingetragen.

Humoristisches.

Geistesgegenwart. Kellner (beim Zusammenrechnen der Zechen): „Eine halbe Portion Aufschnitt macht fechtig Frennige.“ Gast: „Wie, eine halbe Portion war das nur... ich dachte, eine ganze!“ Kellner: „Ja ja, natürlich war's eine ganze... die andere Hälfte berechnete ich zum Schluß!“

Eingegangen. „D glauben Sie mir, um mich haben sich schon Männer geschlagen!“ „Kaufen's bei Ihnen auch wegen jedem Schmarren?“

Eine Feine. „Bücher kaufe ich mir überhaupt nicht, ich leih sie immer von einer Freundin, die bei einer Leihbibliothek abonniert ist!“

# Der Prinz Heinrich-Flug 1913.

## Nachträgliches zur zweiten Etappe.

(Kassel—Koblenz, ca. 170 Kilometer.)

Koblenz, 14. Mai. Gestern nachmittag trafen noch ein: Lt. Kottner (Nr. 5) um 3 Uhr 28 Min., ferner Lt. Coerper (Nr. 9) um 4 Uhr 10 Min. Von 4 bis 7 Uhr fanden auf dem Flugplatz Schauläge statt. Das Militärflugzeug Nr. 3 von Köln traf gegen 5 Uhr über dem Flugplatz ein, landete aber nicht und fuhr gegen 1/6 Uhr wieder nach Köln zurück. Der Start zur Etappe Koblenz-Karlsruhe ist auf 4 Uhr festgelegt. Das Luftschiff „Victoria Luise“ trifft gegen 7 Uhr von Frankfurt kommend hier ein und landet zum Passagierwechsel. Prinz Heinrich fährt morgen früh von hier nach Karlsruhe; ob er dem Start beimohnen wird, ist zweifelhaft.

Weglar, 14. Mai. Lt. Blüthgen (Nr. 1) landete gestern nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr bei Nieder-Girres, um dort seinen Beobachter wieder aufzunehmen, den er bei einer Notlandung, die er in der Nähe von Dünsberg vorgenommen hatte, weil sein Propeller fehlerhaft war, abgesetzt hatte. Nach kurzem Aufenthalt setzte er seinen Flug fort.

Flugtechnisch kann man die Erfolge der beiden ersten Tage, vornehmlich die des ersten Tages als hervorragend bezeichnen. Daß unter den geschicktesten Verhältnissen der eine oder andere bei einer Landung oder beim Abflug Unglück hat, läßt sich wohl nie vermeiden, daß einer sich verfliegt, wird ebenso immer einmal möglich sein, wie auch der erfahrenste Kraftwagenführer sich einmal verfährt. Aber, so betont u. a. die Köln. Ztg., daß 13 von 19 glatt am ersten Tage das Ziel vorchriftsmäßig erreichten und vier weitere am zweiten Tage, gekommen sind, und daß endlich ungeachtet der Anstrengungen des vorhergegangenen Tages wiederum zehn Flieger die zweite Tagesstrecke glücklich vollendeten, zeigt einwandfrei, wie rasch wir der Verwirrung anderer Länder hinsichtlich des Flugweins eingeholt haben, denn in größerer Zahl und besserer Verfassung werden wohl auch französische Flieger unter den gleichen Umständen nicht ans Ziel kommen, als hier unsere Offiziers- und Zivilflieger.

## Die dritte Etappe.

Koblenz—Frankfurt—Neustadt a. d. S. — Karlsruhe.)

Koblenz, 14. Mai. Zur dritten Etappe Koblenz-Karlsruhe starteten heute früh Ingenieure Schlegel 4.37.48 Uhr, Lt. Frhr. von Haller 4.39.53 Uhr, Ingenieur Sumelad 4.41.04 Uhr, Lt. Frhr. von Thüna 4.43.23 Uhr, Lt. von Hiddessen 4.46.54 Uhr, Lt. Joly 4.52.45 Uhr, Lt. Canter 4.54.31 Uhr, Lt. Coerper 5.6.13 Uhr, Ingenieur Grade 5.8.52 Uhr, Lt. Carganico 5.08 Uhr, Ingenieur Thelen 6.25.43 Uhr.

Kreuznach, 14. Mai. Die Kontrollstation Kreuznach passierten: Schlegel 5 Uhr 27 Min. 42 Sek., Frhr. v. Haller 5 Uhr 27 Min., Sumelad 5 Uhr 29 Min. 25 Sek., Frhr. von Thüna 5 Uhr 40 Min., v. Hiddessen 5 Uhr 48 Min. 58 Sek., Joly 6 Uhr 4 Min. 30 Sek., Canter 5 Uhr 46 Min. 25 Sek., Coerper 5 Uhr 54 Min. 29 Sek., Grade 5 Uhr 59 Min. 47 Sek.

Mainz, 14. Mai. Von den zwischen 6 und 7 Uhr die hiesige Kontrollstation Großer Sand passierenden 9 Fliegern mußte Carganico wegen Zylinderdefekts landen. Er flog nach der Reparatur weiter.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Die Kontrollstation Rebstock passierten: Ingenieur Sumelad 6 Uhr 24 Min., Leutnant Frhr. von Haller 6 Uhr 26 Min., Ingenieur Schlegel 6 Uhr 36 Min., Leutnant Frhr. von Thüna 6 Uhr 39 Min., Leutnant Canter 6 Uhr 47 Min., Leutnant Joly 7 Uhr 9 Min., Ing. Thelen 8 Uhr 10 Min., Leutnant Coerper landete hier, um die Zylinder auszuwechseln.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Leutnant Coerper ist 6.49 Uhr, Leutnant v. Hiddessen 7.04 Uhr hier gelandet.

Neustadt a. S., 14. Mai. Als Erster passierte die hiesige Kontrollstation Flugfeld Völkenthal Ingenieur Sumelad 7.19 Uhr, Ingenieur Schlegel und Leutnant Joly sind hier gelandet.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute früh 5.20 Uhr zur Fahrt nach Koblenz aufgestiegen.

Mainz, 14. Mai. Die seit vorige Woche hier weisenden Strahburger Flieger Oberst. Bahrens und Lt. Geyer sind 5.20 Uhr früh zum direkten Flug nach Karlsruhe aufgestiegen, um von dort aus an den Aufklärungsflügen teilzunehmen.

Karlsruhe, 14. Mai. Leutnant Schmidals ist, von Strahburg kommend, 6.42 Uhr hier gelandet. Ferner trafen ein: Bahrens um 7.30, Geyer um 7.33, beide von Mainz kommend, Schhardt, der 5.15 Uhr in München aufgestiegen war, ist 7.41.45 Uhr hier glatt gelandet.

## Zu den Karlsruher Fliegertagen.

Karlsruhe, 13. Mai. Für die Karlsruher Fliegertage dürfte vielen Zuschauern eine kurze Erklärung des allgemeinen Aufbaus von Flugzeugen angenehm sein.

Das Steigen einer Flage an der von ungeduldigen Blicken immer wieder aufgesuchten Fahnenstange kündigt endlich an, daß es jetzt losgeht.

Schon wird von einer Reihe von Leuten das Fahrzeug aus der schwebenden Halle gezogen. Passagier und Flugzeugführer lassen sich auf ihren Sitzen nieder, dann wird der Motor in Gang gesetzt. Schneller und schneller knattert es über das Feld, lauter und lauter wird das Brummen der drei Staubmolen aufwirbelnden Schraub. Auf einen Zuruf des Piloten lassen die Soldaten das Fahrzeug frei, das nun eine Strecke weit auf seinen Rädern über den Erdboden läuft, um sich dann in Spiralen höher und höher zu schrauben. Nun zieht es in stolzen Kreisen am blauen Abendhimmel dahin; plötzlich verhummt der Motor, die Schraube dreht sich nicht mehr und im „Gleitfluge“ lenkt der Führer zur Erde. Jetzt berühren die Räder den Boden, die Maschine „rollt“ noch eine kleine Strecke und steht dann nicht weit von uns still, so daß wir sie genau betrachten können.

Da unterscheiden wir denn: das „Fahrgerüst“ mit den Rädern; den sich darauf hüben, lang nach hinten gestreckten „Kumpf“ mit dem „Schwanz“, die aus zwei bis vier Teilen bestehende „Tragfläche“, deren Anzahl dem Apparat den Namen „Ein-“ oder „Zweidecker“ gibt.

Das Fahrgerüst ist mit Rädern ausgerüstet, weil die Flugmaschinen nicht wie Kugelballone oder Zeppeline vom Fleck weg aufsteigen oder senkrecht landen können.

Da die Räder beim Landen einen unter ungünstigen Umständen sehr starken Stoß aufzunehmen und an das kräftig gebaute Fahrgerüst abzugeben haben, werden dieselben durch nachgebende Materialien, z. B. Gummibänder usw. abgedert. Das ist nötig, damit die Vermannung nicht herausgeschleudert wird und Schaden nimmt.

Der Kumpf besteht aus einer Anzahl Längsgurte, die mit einander wagen- und senkrecht durch Diagonalstreben und Spanndrähte verbunden sind. Doch ist bei neueren Maschinen von diesem zierlichen und doch stabilen Gitterwert nichts mehr zu sehen, weil der Körper mit Aluminium, Holzjournier oder Stoff völlig verkleidet wird. Es geschieht dies, um ein möglichst leichtes, reibungsreiches Abfliegen der vom Propeller angefangenen Luft zu erzielen. Aus demselben Grunde sucht man auch dem Körper an Stelle eines einfachen drei- oder vieredigen Querschnittes Torpedos, Fisch- usw. Form zu geben.

So sieht der Kumpf des „Mars-Eindecker“ (1912) der D. F. W. wie ein fischförmiges Boot aus; desgleichen der des Böhmer-Doppeldeckers (1911) derselben Firma.

Berleitet ist der sich vorn und hinten verzweigende Kumpf des Otto-Eindecker (1911); mit Holz furniert derjenige des Goedecker-Eindecker. Fischform hat auch der Jeannin-Eindecker 1913. Unberleitet sind die dreieckigen Körper der Hanushle-Eindecker.

Die nötige Festigkeit gegen Zerbreden wird den Tragflächen durch einige Längsholme verliehen, die durch eine Anzahl von querlaufenden Versteifungsrippen verstärkt werden.

Ober- und Unterseite dieses Gerüsts sind mit einem Wasser, Öl und Benzin undurchlässigen Stoff überspannt. Letzterer wird an der Unterseite nicht ganz bis zur hintersten Kante gezogen, so daß dort und an den Flügelenden die Bekleidung nur in einer Lage liegt. Es fällt dies an der dunkleren und helleren Färbung des Stoffes sofort auf.

Die helleren, nur einmal überzogenen Flächen werden elastisch gehalten, können sich im Winde biegen oder auch vom Flugzeugführer vermittels Schnüren umgebogen werden.

Diese sog. „Verwindungsflächen“ dienen dazu, das Fahrzeug in der „Quergleichgewichtslage“ zu halten.

Jedes Flugzeug hat aber nicht nur eine Quer-, sondern auch noch eine „Längsgleichgewichtslage“. Es müssen also beim Geradausfluge nicht nur die Flügelrippen, sondern auch Maschinenpfeile und Schwanzende in gleicher Höhe liegen. Diese Längsgleichgewichtslage wird, wie bei einem Pfeil durch die Federn, durch mehr oder weniger nahe hinter dem Pilotensitz beginnende und zum Schwanz sich verbreiternde, unverstellbare wagenrechte Stabilisierungsflächen erzwingen. An diese Fläche schließt sich dann das gleichfalls wagenrecht liegende, verstellbare Höhensteuer an. Es ist entweder wieder eine Verwindungs- oder eine Klappenfläche und kann ungeteilt oder geteilt sein.

Nun wird eine Flugmaschine aber nicht ständig geradaus fahren, sie muß auch Bogen usw. machen. Dafür ist das sog. Kursrunder oder Seitensteuer, eine Vorrichtung, die man an jedem Schiff und Klotter gleichfalls hat. Das Kursrunder ist durchweg am Ende angebracht und steht senkrecht; es kann ungeteilt sein oder aus zwei Flächen bestehen. Bei einer Maschine liegt es ganz über, bei einer anderen unter, bei einer dritten halb über und halb unter dem wagenrechten Höhensteuer.

Das Kursrunder ist natürlich beweglich, hat aber häufig auf den Sitz des Flugzeugführers zu eine unbewegliche Fortsetzung in Gestalt einer senkrechten Stabilisierungsfläche.

Bestimmt werden diese einzelnen Steuerungen von Piloten durch einen oder mehrere Hebel und Handräder mit Hilfe von Drahtkabeln.

Die Fortbewegung des Flugzeuges in der Luft geschieht durch die Luftschraube oder den Propeller, wie bei einem Schraubendampfer. Sobald sich die Schraube nicht mehr dreht, muß der Führer im „Gleitfluge“ zur Erde steuern, wenn die Maschine nicht abstützen und zerfallen soll.

Für die Wirkung der Schraube ist es gleichgültig, ob sie vorn an der Spitze, zwischen Tragflächen und Schwanz oder hinter dem Schwanz angeordnet ist.

In Gang gesetzt und gehalten wird die Schraube durch den aus einer Reihe einzelner Zylinder bestehenden Motor, der entweder unbeweglich feststeht oder sich zusammen mit der Schraube um seine Achse dreht. Zum Betriebe des Motors ist Benzin und Öl sowie zur Kühlung Wasser und Luft notwendig. Benzin bzw. Benzindämpfe, vermischt mit einem bestimmten Prozent Luft, verpuffen aber in den Zylindern unter derartig großer Entzündung von Hitze, daß eine Kühlung der Wandungen usw. nötig ist. Dieselbe wird bei den „Rotationsmotoren“ dadurch erreicht, daß die kalte Zugluft stets frisch zwischen den zahlreichen Kühlrippen am Zylinder hindurchstreicht, wenn sich derselbe über tausendmal in der Minute dreht. Bei den unbeweglich feststehenden Motoren wird Wasser in geeigneter Weise um die Zylinder geleitet, nimmt dabei aber so viel Hitze auf, daß es kocht. Dem Wasser muß dann diese Hitze in möglichst kurzer Zeit wieder entzogen werden und das geschieht in den sog. „Kühlern“, aus dünnen Metallröhren bestehenden Apparaten, die einem scharfen Luftzuge ausgesetzt werden müssen. Selbstverständlich ist ein wassergekühlter Motor ein empfindlicher Mechanismus, der ständig in allen Teilen die größte Aufmerksamkeit des Piloten erfordert. Deshalb wird auch der Motor z. B. beim Aviatik-Eindecker 1912, beim Böhmer-Doppeldecker 1911, beim Goedecker-Eindecker, beim Hanushle-Eindecker, bei den Jeannin-Eindeckern, bei Mars-Eindecker, bei Kumpfer-Tauben nach vorn in die Spitze vor den Pilotensitz gelegt. Der Kühler ist dann direkt hinter dem Motor angeordnet, wie bei Böhmer-Doppeldecker, oder an den Seiten des Kumpfes unterhalb des Motors, wie beim Aviatik-Eindecker 1912, oder auch an der Unterseite des Kumpfes — also gewissermaßen unter dem Fußboden — wie beim Jeannin-Eindecker 1913. Er kann auch vor dem Motor angebracht sein, wie beim Mars-Eindecker 1912. Bei vielen Zweideckern, z. B. Wright, steht der Kühler hinter den Sitzen des Personals auf dem unteren Tragdeck und dahinter folgt der zwei Luftschrauben treibende Motor. Das hat aber den Nachteil, daß bei einem Absturze diese Metallkörper auf die Bemannung stürzen und schwer verwunden können.

Es seien nun noch kurz einige besonders interessante Flugmaschinen besprochen, die hier zu sehen sein werden:

1. Der Albatros-Doppeldecker, Militärtyp 1911, ist nach französischem Vorbilde (Henri Farman) gebaut. Die obere Tragfläche hat eine größere Spannweite als die untere. Die Gleichgewichtslagen über quer werden durch federnde Flügelenden sowie Alerons, in der Länge durch eine Höhensteuer vorn und eine wagenrechte zweifelhige Schwanzzelle, deren Enden beweglich sind, reguliert. Auch das Kursrunder besteht aus zwei Flächen, die senkrecht zwischen den wagenrechten Schwanzzellen angeordnet sind.

2. Der Albatros-Doppeldecker, Militärtyp 1912. Die obere Tragfläche ist an Tiefe und Länge der unteren überlegen; außerdem ist die untere gegen die obere zurückgelegt, sodass die obere vorn über die untere Fläche vorragt. Das besondere, durch Ausleger gehaltene Höhensteuer vorn fehlt.

3. Der Aviatik-Eindecker 1912 ist nach französischem Vorbilde (Sauriot) verfertigt. Bei gestörter Quergleichgewichtslage dreht der Pilot das Handrad; das Höhensteuer, eine in Scharnieren bewegliche Klappe, wird durch Steueradhebel verstell; das Kursrunder durch Fußhebel.

4. Der Böhmer-Doppeldecker 1911 der Deutschen Flugzeug-Werke wird wie der Aviatik-Eindecker durch Hebel mit Handrad sowie Fußhebel gesteuert.

5. Der Mars-Eindecker 1912 der Deutschen Flugzeug-Werke besitzt Flügel mit aufwärts gebogenen Endklappen, die durch Drehen des Handrades verwunden werden. Auf das Längsgleichgewicht wird durch den Handradhebel, auf die Seitensteuerung durch Fußhebel eingewirkt.

6. Der Mars-Doppeldecker 1912 der Deutschen Flugzeug-Werke ist dadurch interessant, daß an der oberen Tragfläche rechts und links umlegbare Stiele angebracht sind, die ein Unterbringen der Maschine in Hallen ermöglichen, die bedeutend schmaler sind.

7. Euler-Doppeldecker werden in drei Größen gebaut. Anfahrgerüst, Flächen und Steuerung sind durch Patente geschützt. Bei den älteren Typen von 1910 wird die Quergleichgewichtslage durch elastische, biegsame Flügelenden, die Längsgleichgewichtslage durch besonderes Höhensteuer und doppelte Schwanzfläche, die Seitensteuerung durch drei Flächen eingehalten.

8. Goedecker-Eindecker 1911. Die Tragflächen haben die Gestalt des Samens der Janonia macrocarpa. An Stelle der Versteifungsrippen ist Tonkrohr getreten, das in Stoffaschen geschoben wird. Drehen des Handrades verstell das Kursrunder; Anziehen oder Abdrücken des Handradhebels wirkt auf das Höhensteuer; Treten auf die Fußpedale verstell die Flügelenden.

9. Die Hanushle-Eindecker. Konstruktionsmaterial hauptsächlich Stahl; daher sind die Maschinen äußerst wenig empfindlich. Kumpfform dreieckig. Die Flügelenden sind nur wenig gewölbt, aber bis zu zwei Drittel der Fläche verwindbar. Wagenrechte sechsseitige Stabilisierungsfläche und dreieckige Höhensteuer am Heck. Steuerung geschieht mit Militärmormalsteuer. Platz des Piloten im Liegestuhl unter den Tragflächen; Motor schräg vorn über dem Piloten.

10. Jeannin-Taube 1913. Konstruktionsmaterial Stahl, das kräftige Landung im Sturzader aushält. Abfederung der Räder durch starke Druckfedern. Flügel haben Janonia-Samen-Form und sind mit Federkern versehen. Gesteuert wird mit der militärischen Normalsteuerung.

11. Der Otto-Eindecker 1911 hat ein sich nach vorn und hinten verzweigendes Chassis und elastische, verwindbare Flügelenden.

12. Die Kumpfer-Erich-Taube. Die Flügel haben die bekannte Form des Samenblattes der Janonia macrocarpa, d. h. die Enden sind emporgelieft, während das Vorderteil nach unten gebogen ist. Unter den Flügeln ist ein Versteifungsgerüst angebracht. Die Steuerung geschieht durch Handrad und Hebel. Quergleichgewichtslage wird durch Verwinden der Flügelrippen reguliert; Längsgleichgewichtslage durch biegsame Schwanzfläche beeinflusst; Kursrunder ist über und unter dem Höhensteuer angebracht.

13. Der neue Wright-Doppeldecker, Militärtyp 1913. Höhen- und Seitensteuer bilden am Schwanz eine Zelle. Das Höhensteuer besteht aus einer, das Seitensteuer aus zwei Flächen. Letzteres wird unterstützt durch zwei Stabilisierungsflächen vorn über den Rufen des Fahrzeuges. Der Motor treibt mittels Ketten zwei Luftschrauben an.

Wie man sieht, wird auch bei uns in Deutschland auf diesem technischen Neuland fleißig gearbeitet und es steht zu hoffen, daß wir uns bald von französischen Vorbildern ganz frei machen. Dazu ist aber erforderlich, daß sich nun der Privatkauf bei der Industrie zahlreich einstellt, denn von den Bestellungen der Militärbehörden allein kann der Flugzeugfabrikant nicht leben.

Den Privatkauf halten aber mehrere Bedenken ab.

Zunächst die großen Gefahren dieses Sportes. Geht man aber diesem Schreckgespenst mit der Statistik zu Leibe, so findet man, daß auf den Eisenbahnen, bei Dampferfahrten, beim Automobilsport und beim Bergsteigen viel mehr Menschen zu Tode kommen, als beim Flugsport. Ganz abgesehen von dem bei unseren Vorfahren so gefährlichen „Strohstob“ im Bett!

Es ist aber doch ganz etwas anderes, ob man unten in Staubwolken gehüllt dahinfährt und seinen verehrt. Mitbürger etwas vorstärkt oder ob man sich oben im blauen Verkehr von fühligen Rufen umfosen läßt. Darum „Empor in die Lüfte!“

Wilhelm Schell, Ingenieur.

## Der erste Karlsruher Flugtag.

Karlsruhe, 14. Mai. Der erste Karlsruher Flugtag brachte die Residenzler heute früh morgens auf die Beine. Schon um die fünfte Morgenstunde setzte die Wanderung nach dem Karlsruher Exerzierplatz ein. Viele Leute waren gekommen, um vor Beginn ihrer Tagesarbeit, die Ankunft der Prinz Heinrich-Flieger zu sehen. Bis 1/9 Uhr war jedoch noch keiner der Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug hier eingetroffen. Man promenierte einweilen auf dem Plage und besprach die Chancen der Flieger, die Koblenz heute in der Frühe verlassen hatten. An der Nachrichtentafel orientierte man sich über den Verlauf des Fluges und freute sich des herrlichen Wittertages.

Schon in aller Frühe hatten die bereits hier anwesenden Teilnehmer der militärischen Aufklärungsübung Probeflüge unternommen. Leutnant Schneider, J.-Art.-Regt. Nr. 12 (Fliegerstation Meh) ließ bald nach 4 Uhr seinen Luftverkehrs-Doppeldecker aus dem Zelte bringen. Um 4 Uhr 49 Minuten erhob sich der Apparat und brachte etwa 10 Minuten in der Luft zu. Nach Leutnant Schulz, Pionierbat. Nr. 16 (Fliegerstation Meh) mit seinem Albatros-Doppeldecker und Leutnant Prehll, Inf.-Regt. Nr. 132, (Fliegerstation Meh) auf einer Kumpfer-Taube machten kürzere Probeflüge. Der Karlsruher Pilot Senge, der sich heute nachmittag an den örtlichen Schaulügen beteiligte, hatte ebenfalls seinen Eindecker (eigene Konstruktion) herausgebracht und war zu einem fünfminütigen Flug aufgestiegen.

Eine halbe Stunde später erschienen zwei Apparate zu gleicher Zeit über dem Plage: eine Kumpfer-Taube und ein Aviatikdoppeldecker. Nach mehrmaliger Umkreisung landete zunächst Oberleutnant Bahrens (Kumpfer-Taube) um 7 Uhr 20 Min. und um 7 Uhr 33 Min. Leutnant Geyer, Inf.-Regt. 95 (Aviatik-Doppeldecker). Beide Offiziere waren heute früh in Mainz abgeflogen.

Der Flieger Stiploshed ist um 6 Uhr 30 Min. 52 Sek. in Koblenz zum direkten Flug nach Karlsruhe aufgestiegen und traf 8 Uhr 51 Min. mit Passagier hier ein. Er wird sich heute nachmittag an den Schaulügen beteiligen.

Um 6 Uhr waren diese Apparate sämtlich wieder in die Zelte gebracht und es herrschte eine Stunde lang Ruhe. Er gegen 1/7 Uhr, inzwischen hatte man sich etwas gelangweilt, kam wieder Leben in das Publikum. Am Horizont war ein Doppeldecker gesichtet worden, der in beträchtlicher Höhe über dem Exerzierplatz kam und nach einigen Kunden landete. Es war Leutnant Schmidals von der Fliegerstation Strahburg, der in der Frühe in Strahburg zum Flug nach Karlsruhe aufgestiegen war. Die Landung erfolgte um 6 Uhr 42 Min.

Eine recht achtbare Leistung vollbrachte Oberleutnant Schhardt, der kurze Zeit darauf, um 7 Uhr 41 Min. landete. Er war heute früh 5 Uhr 15 Min. auf einem Otto-Doppeldecker in München-Schleibheim zum Fluge München-Karlsruhe auf-

gestiegen. Oberleutnant Ehrhardt legte die Strecke in nicht ganz 2 1/2 Stunden zurück.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

hd Wien, 14. Mai. Der frühere österreichische Finanzminister Korytowski ist an Stelle des zurückgetretenen Statthalters Bobrjinski zum Statthalter von Galizien ernannt worden.

hd London, 14. Mai. Der „Post“ Jtg. wird von hier gemeldet: Biscount Morley, parlamentarischer Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, ist nach Berlin abgereist.

hd London, 14. Mai. Der „Post“ Jtg. wird von hier gemeldet: Biscount Morley, parlamentarischer Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, ist nach Berlin abgereist.

Die Ereignisse in Marokko. Paris, 13. Mai. Aus Tetuan wird gemeldet, daß gestern abend ein spanischer Arbeiter vor den Toren der Stadt von Eingeborenen umgebracht wurde.

Die Kriegslage auf dem Balkan. Sofia, 13. Mai. Neuere Feststellungen über den gemeldeten Unfall des bulgarischen Militärs auf der Strecke Bul-Drama haben ergeben, daß die ersten Meldungen stark übertrieben waren.

Die Verluste der Bulgaren. hd London, 13. Mai. Ueber die Verluste, die die bulgarische Armee während des Krieges erlitten hat, wird die bulgarische Regierung, wie die „Daily Mail“ meldet, demnächst eine Statistik veröffentlichen.

Mißhelligkeiten zwischen den Verbündeten. Sofia, 13. Mai. (Agence Bulgare.) Der unterbrochene Vormarsch der griechischen Truppen in dem von bulgarischen Truppen besetzten Distrikt von Pravisfa, wo die Bulgaren nur schwache Detachements zurückgelassen hatten, verursachte in der letzten Zeit eine Reihe von Zwischenfällen.

In Bulgarien. Sofia, 14. Mai. Ministerpräsident Geshow erklärte in der Sobranje, da die Lage sich nicht geändert habe, bedauere er, die versprochene Erklärung über die Politik der Regierung nicht abgeben zu können.

Zur albanischen Frage. Konstantinopel, 12. Mai. (Tel.) Der „Jeune Turc“ setzt den Forderung gegen den Plan der Schaffung eines autonomen Albanien unter der Souveränität der Türkei fort.

Es wird uns, erklärt das Blatt, „unmöglich sein, auch nur den geringsten Vorteil aus diesem Lande zu ziehen, das mit der Türkei keine gemeinsamen Grenzen haben wird.“

A. Balona, 14. Mai. Die Lage der provisorischen Regierung in Albanien ist sehr schwierig geworden, da sich die Opposition lebhaft zu regen beginnt und Essad Pascha eine drohende Haltung einnimmt.

Zur Räumung Stutaris. Jt. Sutomore, 13. Mai. Der hiesige Spezialkorrespondent der „Reichspost“ meldet seinem Blatte: Die im Abzug begriffenen Montenegriner halten die Befestigungen von Bardagnol und Tarabosch besetzt.

Die Bevölkerung Stutaris ist in freudiger Erregung. Alles frägt, wann die Oesterreicher kommen, die das Volk als die Retter Stutaris aus der Gewalt der Montenegriner feiern.

Die internationale Flottengeschwaders, Vizadmiral Burnes, hat in Nagasa eine Zusammenkunft mit dem englischen Ministerpräsidenten Asquith und dem Marineminister Churchill gehabt, welche an Bord der Jagd „Cuchantrek“ eine Vergnügungsfahrt unternahm.

San Giovanni di Medua, 14. Mai. Herr v. Goltberg, der Korrespondent des „Lok-Anz.“, berichtet seinem Blatt von hier: Die Schiffe der internationalen Flottenslotte sind bereits vor der Bojanamündung versammelt.

In Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. Mai. Der „Budapester Korrespondenz“ zufolge, findet morgen eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, die über die mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage ermöglichte Beringerung der augenblicklich erhöhten Truppenbestände und die in dieser Beziehung zu treffenden Verfügungen beraten wird.

Die Friedenspräliminarien. London, 13. Mai. Wie das „Reutersche Bureau“ erzählt, hat heute früh der bulgarische Gesandte in London telegraphische Instruktionen erhalten, den Präliminarien zuzustimmen.

Die griechischen und die serbischen Delegierten hatten bis zum Nachmittag noch keine Instruktionen erhalten. Dies bedeutet indessen keine Meinungsverschiedenheit.

Obgleich das Dokument, das die Delegierten unterzeichnen werden, offiziell als Präliminarien bezeichnet wird, bedeutet es doch tatsächlich das Ende des Krieges.

Man wendet die Bezeichnung nur aus dem Grunde an, weil sie in Bezug auf Albanien und die Negaischen Inseln im Zusammenhang mit den Entscheidungen der Mächte und auch mit den Beschlüssen der technischen Kommission in Paris betrachtet werden muß.

Die Botenpostvereinigung wird ihre Sitzungen in London während der Beratungen der Kommission in Paris fortsetzen und von den Beschlüssen der Kommission und der Delegiertenversammlung Kenntnis nehmen.

KONIGL. SELTERS. Aeltestes und berühmtestes Tafel- und Gesundheitswasser. Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle. Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Niederselters (Reg.-Bez. Wiesbaden).

OPEL Motorwagen-Fahrräder. Man verlange Rüsselsheim-M. Preisliste. Vertreter: Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr.

Waffernand des Rheins. Nonkan, Gafeweg, 13. Mai 3.41 m u. 10. Mai 3.36 m. Schiffermühl, 14. Mai Morgens 6 Uhr 2.10 m (11. Mai 2.20 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. Was Näheres bittet man aus dem Interenteli zu ersehen.) Mittwoch, den 14. Mai:

Bärenzwinger, 9 Uhr Generalversammlung im Zwinger. 1. Kartz. Agnolentklub, 9 Uhr Vereinsabend im Landstreckh. Mandolinentklub, 8 1/2 Uhr Probe für Altive im Palmengarten.

Eine Trinkkur im Hause mit Kasserler Hafer-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals los!) empfiehlt sich besonders für Diutarme u. Bleichsüchtige.

RATTEN. Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Fiebeln, Mücken und dergl. ist die bekannte Jüdische Ratten-Mittelkassette.

Geschäftliche Mitteilungen. Lotterie. Nächste Woche findet schon die Ziehung der Darmstädter Lotterie statt. Bei der kleinen Losanzahl von 30 000 Lose ist die Gewinnschance viel günstiger als bei Lotterien, die 100 000 Lose haben.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Viefelers Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. In Mar Heffes Verlag, Leipzig erscheinen 20 Sausbücher zur Erhaltung der Gesundheit, herausgegeben im Auftrag des Verbands der Ärzte Deutschlands von Sanitätsrat Dr. A. Beerwald-Berlin und Sanitätsrat Dr. S. Dippel-Leipzig.

„Der Doktor Amos“, Novellen von Fritz Langsdorf. Titel und Einband von Leonhard Adam. Geb. 2.50 M., geb. 3.50 M. Zenien-Verlag, Leipzig.

„März“. Eine Wochenchrift, gegründet von Albert Langen und Ludwig Thoma. Geleitet von Wilhelm Herzog - enthält in der Nummer 19 seines 7. Jahrganges: Conrad Haußmann, M. d. R. Birrlach, Engelbert Fernerhorfer: Das Land der Banterotte. René Schiele: Pflanzgen. Gottfried Köhler: Mein Freund Krabb. Novelle. Carnicey: Ramisch. Heinz Polthoff: Ueberrecht und Bernödigs vorrecht. Ernst Blag: G. A. Chesterton. Ludwig Rubiner: Gedichte des jungen Ernst Blag. Balthasar: Bayerisch-politischer Kalender. Ulrich Raufger: Die Schöpfung. Carsten F. Jepsen: Reichstagsporträts. III. Ernst Fehrmann. L.: Ein paar Randglossen. Hermann Friedmann: Beh uns - wir haben gegest! S. Pflügers „Amer Heintz“. J. L. Windholz: Begegnung mit Strindberg. Kurt Pinthus: Gloffe, Aphorismus, Anekdote. Rudolf Kayser: Der Mann von vierzig Jahren. Georg Heß: Fürs Vaterland. Abfalton: Der neueste Schmutzplakater. Der „März“ kostet pro Nummer 50 Pf. Man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom „März-Verlag“ G. m. b. H., in München.



## COLOSSEUM.

Waldstraße 16/18.      Telefon 1938

**Nur noch 4 Vorstellungen!!!**  
**Letzter Tag unwiderruflich Sonntag, 18. Mai:**  
**Gastspiel des Frankfurter Intimen Theaters!**  
 Artistische Direktion: **Josef Juhász.**  
**Heute Mittwoch Premieren-Abend!**  
 Zum ersten Male in Karlsruhe!  
 Neu! **Das ewig Männliche.** Neu!  
 Schwank in 1 Akt, mit großem Beifall in München u. Wien aufgeführt.  
 Neu! **Die Gouvernante.** Neu!  
 Ein Familienbild in 1 Akt. Reportagestück  
 des Berliner Trianon-Theaters, ferner  
**Grosser Bunter Teil**  
 mit neuem aktuellem Programm.  
 Gewöhnliche Colosseum-Preise. — Vorverkauf im Colosseum und  
 in den bekannten Zigarrengeschäften. B17719

Am Sonntag den 18. Mai findet zu Gunsten des  
**Verkehrsvereins Reichenbach (Albtal)**  
 im Saale des Hotels zur „Atrone“ ein  
**Wohltätigkeits-Konzert**

Halt. ausgeführt d. Männer- u. Arbeitergesangverein Reichenbach, unter liebevoller Mitwirkung von Frau Lucie Ruck-Janzner, Konzertfängerin (Forstheim) und Herrn Musikdirektor Hermann Post, Violine (Karlsruhe).

Anfang 4 Uhr.      Eintritt à Mk. 1.— u. à Mk. —.50.

## Schwemmsteine

in den Größen: ca. 25/12/6 1/2, 25/12/7 1/2, 25/12/9 1/2, 25/14/12, 25/16/14, 30/14/12 cm, für leichte Wände, Decken und Gewölbe, schall-, schwamm- und feuersicher, in alter, fester, harter Ware.

## Bimssand-Cementdielen

mit Nute und Feder, für dünne Wände, 5, 6, 7, 8, 10 cm dick.

## Bimssand (Bimskies)

leichtestes Betonmaterial, für Decken, Dächer, Wände, schall-, schwamm- und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privathäuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen o.ä. verwendet. Mit näheren Angaben siehe gerne zu Diensten.

Preise billigst. Auf Wunsch kombinierte Ladungen.  
 Versand ab Urmitz, Neuwied und Karlsruhe Hafen.

**Friedrich Chr. Kiefer in Karlsruhe i. B.,**  
 Schwemmsteinfabrik in Urmitz und Karlsruhe Hafen. 2656\*  
 Gesellschaftler und Verkäufer des Rhein. Schwemmsteinsyndikates.

**Wollen Sie ein Haus, Fabrik-, Engros-, Detail-Geschäft verkaufen oder kaufen? Kapital oder Teilhaber aufnehmen? und dabei durchaus reell und einwandfrei bedient werden, wenden Sie sich vertrauensvoll an **Gentner, Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 95a.** Reell. Grundprinzip: Rückfrage unverbindlich. Extra-Beschreibungsbett.**

## MODES.

Wegen Austritt der Mitinhaberin ist in  
 Karlsruhe  
**ein Putzgeschäft**

für mittleres Genre, ca. 15000 Mk. jährlich. Umsatz, unter äusserst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bestehtant in kann für die Dauer einer Saison eingearbeitet werden. Offerten werden unter Nr. 8076 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Manufaktur-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft,

des einj. am Blas, in größtenteils lat. H. Ort Oberbadens, nea. Kranz, bald zu verkaufen. Umsatz ca. 15000 nachweisbar. Preis 18000 Mk. Anzahlung auf Haus und Waren ca. 10000 Mk. Näheres durch **A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7.** 8242a\*

In Singen a. Oberrhein in guter Lage ein  
**Geschäfts-Haus**  
 ipa. für Manufaktur, Kurz-, Weiß- Wollw. eignen. zu verkaufen. Haus rentiert sich gut. Preis 82000, Anzahl. 6—8000. Ernstl. Besch. erf. Näh. durch **A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7.** 8243a

## Wagnerei

zu verkaufen.

In einem gr. Orte bei Karlsruhe ist eine gut eingeführte Wagnerei, verbunden mit Schreinerei, die einj. am Blas, mit Haus zu verkaufen. Für einen Fachmann gute Erlöse. Näheres d.

**Büro Kornjand**  
 Karlsruhe i. S. 8001

Herren- u. Damen-Fahrrad umhandhabbar sehr billig abzug. B17831 Waldhornstr. 32, 3. St. r.

Herren-Fahrrad fast neu. Prop-Freit., auch bill. abzug. Markt. 41 IV. B17713

S.-Fahrrad billig abzug. B17817 Ublandstraße 39, 4. Stod.

Gut erhalten. Kinderliegwagen für 16 Mk. zu verkaufen. B17768 Scherzstraße 18, 8. St. r.

## Neue Chiffonniere,

Ruhbaum poliert, zum Ab-schlagen. Türen und Seiten innen Eichen, werden per Stück für 40 Mk. abgegeben. 8049, 8.1

## Bettstellen

englisch, polierte 38.-  
 Trumeaux, große 80.-  
 Blüsch-Diwans, elegante 35.-  
 Chaiselongues, gut gearb. 24.-  
 Jungfernschrank, eichen 15.-  
 Kleiderschränke, hübsig 15.-  
 Möbelhaus Werner, Schlossplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr. B17818

Eiserne Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. B17774 Werberstr. 79, part., links.

## Zimmerfüren

sind zu verkaufen. B17762 Friedenstr. 13, part.

## Smoking-Anzug

wenig getragen, für große, ideale Berlin passend, billig zu verkaufen. Bei folgt unter Nr. B17804 die Expedition der „Bad. Presse“.

## Karlsruher Liederkrans

1841

Unsere diesjährige, ordentliche **Mitglieder-Versammlung** findet Samstag, den 24. Mai 1913 abends 9 Uhr, im Vereinslokal statt, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung geziemendst einladen.

Die Tagesordnung und Vereinsrechnung 1912/13 liegen Montag und Donnerstag abends von 8 bis 9 Uhr im Vereinslokal zur geneigten Einsicht auf.

**Der Vorstand.**

## Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden **Mittwoch** abends **7,9 Uhr:** **Bereins-Abend** im **Gsh. Adler, Karlsruhe, Friedr. str.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

## Mandoline-Klub Karlsruhe

M.K.K. 1903

Seite abend **halb 9 Uhr:** **Probe.** Lokal: „Palmgarten“, Seidenstraße 34a.

## I. Karlsruher Kynologenklub

Unter dem Protektorat F. R. S. der Großherzogin Luise von Baden.

Mittwoch, den **14. Mai 1913,** abends **9 Uhr:** **Bereins-abend** im Lokal **Landstreck.** Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

## Cercle français.

Dames et Messieurs désirants'exercer dans la langue française sont invités aux séances qui ont lieu chaque vendredi soir à 8 heures et demie. 5658

## Goldener Adler,

14,6 Karl-Friedrichstraße 12.

## Gebildeter Franzose,

Ingenieur, sucht Konversations- und Austausch. Offerten unter Nr. B17742 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

## Verloren

Schwarze Handtasche mit Geldbeutel u. Schlüssel in der Seifenstraße, Abzug, gegen Belohnung Gartenstr. 36, 1. St. B17794

## Verloren

silberne große Brosche. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Hundbüro. B17756

## Verloren

ein grünlederner Geldbeutel mit Inhalt und H. Schlüssel. Abzugeben gegen Belohn. Südbühlstr. 28, 4. St. B17756

## Goldbeutel verloren

Seubert-—Saizingerstr. 4 1/2—5 A. Bitte Abzug. Dankschreiben. 10. I. I. Vom Bahnhof bis Hotel Große am Samstag

## silberne Handtasche

mit wertvollem Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung unter Nr. 3619a bei der Expedition der „Badischen Presse“.

## Zugelassen ein Schnauzer

(Wetter u. Salz), stark gebaut. Abzuholen geg. Erlo. der Einrück.-Gebühr und d. Futtergeldes bei **Jakob Rupp, Sattler, Vanaugensteinbach bei Eitingen.** B17811

## Gut erhalt. Kinderbeistelle

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B17767 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Teppachmatrasen, auch mit beid. ab. Stoffen, zu kaufen gesucht.

Offert. unter Nr. B17822 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Der Landesfiskus Eisenbahnverwaltung verkauft bezug. verpachtet das auf 1. Januar 1914 pachtfrei werdende Gelände im Gewann Käs- und Brotdäcker der Gemarkung Rastatt, seitheriges Exerzierplatzgelände. Zgb. Nr. 4246a mit 4 ha 35 a 18 qm und Zgb. Nr. 4336b mit 5 ha 44 a 82 qm.

Die Verkaufs- und Pachtbedingungen werden von uns auf Ansuchen abgegeben.

**Gr. Bahnbauinspektion II Karlsruhe.**

## Krankenkassenverband Karlsruhe.

## Arbeitsvergebung.

Zu unserem neuen Verwaltungsgebäude in der Gartenstraße 14/16 werden hiermit unter den hiesigen Unternehmern ausgeschrieben:

## Schreinerarbeiten

für die Verwaltungs-Räume. Eingabetermin: Dienstag, den 20. Mai 1913, mittags 12 Uhr. Die Unterlagen sind im Büro der Architekten Curjel & Moser, Gartenstraße 14/16, erhältlich, wobei selbst die Bedingungen eingesehen werden können und die Offerten abgegeben sind.

Auswahl unter den Submittenten bleibt vorbehalten. 7077 Karlsruhe, den 13. Mai 1913. **Der Vorstand.**

## Metropol Theater

Schillerstr. 22, Ecke Goethestr.

Von Mittwoch, den 14., bis inkl. Freitag, den 16. Mai: **Das Sommerfest.** Köstliche Humoreske.

## Die Juwelen des Nabob.

Ein spannender indischer Kriminalroman in 3 Akten. **In den franz. Alpen.** Prachtvoll kolorierte Naturaufnahme.

**Ein Hilferuf.** Drama. Liebesgeschichte. 8080

**Die Abenteuerer.** Drama. 8080

**Begeistert. Frauenrechtlerinnen.** Humoristisch.

**Seine schwierigste Rolle.** Herzergreifendes Drama in 2 Akten.

## Empfehle

mich im Verkauf von alt Eisen, Kupfen, Bleiern, Zinnungen, getragenen Kleidern, Schuhen, Bekleid. und Speisegeräten. B17829, 2.1

**Wilh. Hollrit Nachf. Otto Walter, Schillerstr. 6.**

## Prima Muffschlag-Gier

7 St. 20 J., 10 St. 28 J., 20 St. 54 J

**N. Fuchs, Jähringerstraße.** Nur so lange Vorrat reicht. B17828

## Beteiligung.

Ein in bestem Mannesalter stehender, angenehmer, tüchtiger, repräsentationsfähiger Kaufmann, der über Kapital verfügt, sucht commanditistische Beteiligung mit vorl. 20/25 Wille. Bei fester Anlage kann größeres Kapital nachgeschossen werden. Offerten unter Nr. 8089 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Gesucht werden

**1000—1500 Mark** von Staatsbeamten gegen gute Sicherheit u. Zins. Offerten von Selbstgebern werden erbeten unter Nr. B17801 an die Expedition der „Badischen Presse“.

## Billige Möbel:

Schöne Tischgarnitur, 8 Teuteils, polierte Kommode 24.-  
 hartes Fahrrad 24.-  
 komplettes Bett, gutes 35.-  
 bereits neues Trumeau 80.-  
 2 schöne Tischdivans, rot u. grün, Tischje 7, 9, 10.-, eich. Ausziehtisch, Bücherregal, Blumenkorb, 80 Pf. gutes Koffhaar à 1.20.-, Rüstisch, Sofa, neu bez., 24.-, pol. Vertico. B17812 Steinstraße 7, im Hof.

## Rottweilcr Hude

tanzstein, 7 Monate alt, garantiert zuchtfrei und wachsam, für 25 Mk. zu verkaufen. B17761 Chemnitzstraße 43, 1. St. r.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, verschied nach kurzem Leiden

## Fräulein Sophie Helmle

im 84. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 13. Mai 1913.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 8061

## Danksagung.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste, sowie für die überaus reichen Kranzspenden und die Kranzniederlegungen am Grabe, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Michelfeld (Baden), den 13. Mai 1913.

3618a **Familie Ernst Köchler.**

## Spezial-Abteilung für Trauer!

Denkbar größte Auswahl in **Trauerkleidern** mit und ohne Crêpe, **Blousen, Kostümröcke, Unterröcke u. Morgenröcke, Trauerhüte u. Crêpe-Schleier.** Allerschnellste Bedienung; Ablieferung prompt.

## E. Neu Nachf.

Teleph. 425.      Teleph. 425.  
 Größtes Spezialhaus am Platze. 2664\*

## Freiwillige Versteigerung.

Seite Mittwoch, den 14. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Buchbinderei-Einrichtung mit sämtlichen Maschinen, Werkzeugen, Materialien und dergl. m., ferner Photographische Utensilien wie: Schalen, Wasserlassen, Platten u. s. w., Lichtpauspapier.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. B17816  
 Karlsruhe, den 14. Mai 1913.

## Haupt, Gerichtsvollzieher, Karlsruhe.

## Versteigerung.

Donnerstag, den 15. Mai, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag öffentlich gegen Barzahlung **Kaiserstraße 33, im Saale (Grüner Berg):** 2 komplette Betten, 2 Chiffonniere, 5 ein- und zwei. Stühle, 2 Kommoden, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelglas, 1 Sofa, 2 Sofa mit je 3 Teuteils, 4 Teuteils mit u. ohne Einrichtung, Zimmers, Küchen- und Waschtische, Kleiderständer, Bücherregale, versch. Stühle, 1 Sportwagen, 1 Chaiselongue, 2 Holzstühle, 1 Konsole mit Marmorpl., 1 Washerd, 1 Inhabermantel bereits neu, 1 kleinerer Kaschensack, 1 Mohrhaumtacke, 1 Servierisch, 1 Nähmaschine, versch. Schäfte, Bänke, 3 Spiegel, versch. schöne Bilder, 2 Paar Salenleuchter, 1 echten Indianerbogen mit Pfeil u. Speer, 8 schöne Hüfigeweibe mit echtem Schadel, versch. gute Herren- u. Frauenkleider, darunter 1 schwarzes Kleid, 1 Tuch „Der deutsche Kaiserjagat“ mit 80 Orig.-Stahlfäden, 2 Konberg-Perlon u. sonst noch vieles. Kaufsüchtiger ladet höf. ein. B17753

**D. Gutmann, Auktionator, Rudolfstr. 12.**  
 N.B. Die Gegenstände können am Donnerstag von 12 Uhr ab besichtigt werden.

## Nähmaschinen u. Fahrräder

## Karl Brutzer, Kreuzstrasse 5

General-Vertretung erkl. jährl. Marken wie: Singer, Greif, Seidel & Raymond. Ferner empfehle **Grüner-Fahrräder** sowie **Zufußteile.** Alle Reparaturen prompt und billig. 8051.14.1

## Sandwagen.

2 Kistenrollen bill. zu verkaufen. B17745 Kaiserallee 21, part. r.

## Kinderliegwagen u. Sportwagen

ganz billig zu verkaufen. B17760 Edelshimstraße 5, 1

## Kinderliegwagen auf Räder gestellt (storbefecht) unkein Klappsportwagen mit Dachill. zu verkaufen.

B17789 Scherzstr. 18, III, rechts.

Vorbildliche Selbsthilfe im Handwerk.

© Karlsruhe, 14. Mai. An erster Stelle mit seinen auf Selbsthilfe beruhenden wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen dürfte unter den deutschen Bundesstaaten das Handwerk im Großherzogtum Baden stehen.

Wie aus den Geschäftsberichten, welche der Landesverband der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in seinen obligatorisch eingeführten und zur Zeit in einer Auflage von 25 000 Exemplaren erscheinenden Verbandsorgan veröffentlicht, hervorgeht, hat die am 1. Januar 1912 ins Leben gerufene Jahrsversicherungsanstalt im ersten Betriebsjahre insgesamt für 2 590 766 M. Beiträge der Verbandsmitglieder in Deduktion genommen. Der schriftliche Verkehr mit der Verbandsgeschäftsstelle betrug im Jahre 1912 an Eingängen 41 708 an Ausgängen 100 357 Stück und hat gegen das Vorjahr um 73 594 Schriftstücke zugenommen.

Im badischen Schwarzwald besitzt der Verband ein eigenes Erholungsheim das Bad Friedrichshof in Sulzburg. Dasselbe hatte im Berichtsjahre trotz der ungünstigen Sommerwitterung 583 Gäste mit 7 144 Verpflegungstagen aufzuweisen. Weiterhin wurden im Jahre 1912 an Kinderbewilligte Handwerker 31 Freistellen mit 583 Verpflegungstagen und einem Kostenaufwand von 1940.10 M. gegeben. Ingesamt wurden 1266 Bäder verabfolgt. Auch die Oekonomie des Erholungsheimes hat sich sehr ergiebig gezeigt, denn es wurden aus eigener Viehhaltung 6584 Liter Milch von Kühen und 883 Liter von Ziegen gewonnen. Trotz der hohen Fleisch- und Nahrungsmittelpreise ergab die Erholungsheim im Berichtsjahre noch einen Betriebsgewinn von 3097.37 M.

Des weiteren besitzt der Verband eine eigene Krankenkasse, welche im Jahre 1912 einen Gesamtumsatz von 510 474.61 M. erzielte. Es wurden an Krankengeld ausbezahlt 158 300.55 M., dem Reservefonds wurden zugeführt 40 976.12 M., jedoch derselbe am Schluß des Berichtsjahres 129 462.74 M. betrug. Auf den Kopf des Mitgliedes entfielen an Beitragsleistung 27.80 M., an bezahlten Unterstufungen 19.66 M., an Verwaltungskosten 4.82 M., an Vermögen 18.08 M. Die Verwaltungskosten, von denen auf die Kassiere und Agenten 1.88 M. auf die Krankenkassierinnen 1.35 M. entfallen, sind also sehr gering.

Auch die Sterbe- und Bestattungskasse des badischen Verbandes erfreut sich zunehmenden Interesses und eines guten Fortschrittes. Das Vermögen derselben stieg im Jahre 1912 um 22 375.82 Mark, jedoch am 31. Dezember d. J. ein Reinertrag von 134 529.22 vorhanden war, von welchem 79 100 auf 1. Hypothek ausgegeben sind. Die Kasse hatte im Jahre 1912 einen Zugang von 254 Mitgliedern mit einer Versicherungssumme von 147 800, jedoch der gesamte Versicherungsstand infol. von 12 Nachversicherungen im Werte von 11 550 Mark Ende des Berichtsjahres 1820 Mitglieder mit 992 100 Mark Versicherungskapital betrug. Es schieden davon aus im Berichtsjahre insgesamt 69 Mitglieder mit 32 750 Mark Versicherungskapital. Das Durchschnittsalter der Verstorbenen war 55 Jahre 7 Monate, die Dauer der Mitgliedschaft derselben war durchschnittlich 8 Jahre 5 Monate 19 Tage. Ingesamt sind seit der Umwandlung des Umlageverfahrens in das seit 1906 bestehende Prämienverfahren 212 Mitglieder der Kasse gestorben, welche zusammen 16 718.81 Mark an Prämien einbezahlt, deren Hinterbliebenen aber insgesamt 84 930 Mark an Sterbegeldern erhalten haben. Der beste Beweis für die wirtschaftliche Wirksamkeit der Kasse ist jedoch die Tatsache, daß über fünfmal mehr an Versicherungsgebern ausbezahlt wurde, als die Verstorbenen überhaupt einbezahlt haben.

Man erhebt aus diesen Geschäftsberichten, daß auch die handwerklichen Selbsthilfebestrebungen, wenn die Sache richtig eingeleitet wird, sehr gute Erfolge zeitigen können. Ganz besonders hervorzuheben ist auch noch, daß die Leistungen der organisierten badischen Handwerksmeister für ihre Organisation auffallend gering sind. Es erhebt nämlich der Landesverband pro Jahr nur einen Beitrag von 2 Mark von jedem Mitglied der ihm angeschlossenen Vereine. Dafür erhält jedes dieser Mitglieder zunächst das offizielle Verbandsorgan allwöchentlich frei ins Haus zugestellt, was nach den Mitteilungen der Geschäftsstelle allein an Postgebühren alljährlich über 20 000 Mark kostet. Weiterhin ist jedes Mitglied kostenlos mit 150 Mark auf Tod durch Unfall versichert und hat das Recht, umsonst die Austunftsstelle des Verbandes in allen gewerblichen, wirtschaftlichen und juristischen Angelegenheiten zu benutzen. Mehrere Rechts- und Patentanwälte unterstützen diese Bestrebungen des Verbandes in unentgeltlicher Weise. Ferner gewähren eine Reihe angesehenen Versicherungsgesellschaften den Verbandsmitgliedern ansehnliche Rabatte, wie auch die Jahrsversicherungsanstalt des Verbandes durchschnittlich 25 bis 30 Prozent Prämienersparnis gegenüber den bisherigen Versicherungsbedingungen bietet.

Auf dem Gebiete der Jugendfürsorge ist der badische Verband ebenfalls mit Erfolg tätig, auch sind im Berichtsjahre eine stattliche Anzahl von Spargenossenschaften ins Leben gerufen worden, welche neben der Gelegenheit zum bequemen Sparen in der Hauptsache die Frage der Beschaffung billiger Kapitalien für das Handwerk zu lösen bezwecken. Mit Recht dürfen deshalb die Bestrebungen des Handwerks im Großherzogtum Baden als vorbildlich auf dem Gebiete der Selbsthilfe bezeichnet und zur Unterstützung dringend empfohlen werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 14. Mai. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Das Lustspiel „Mein alter Herr“, das unter Mitwirkung von Franz Schönfeld am Donnerstag hier zum erstenmal in Szene gegeben wird, ist von zwei Berliner Komikern von Ruf, von Franz und Viktor Arnold, gemeinschaftlich verfaßt. Bei der Uraufführung am Berliner Lustspielhaus im Oktober hat Franz Schönfeld die Titelrolle des Barons von Trost-Jellin geschaffen und seitdem steht das Lustspiel „Mein alter Herr“ unter Franz Schönfelds Mitwirkung bis auf den heutigen Tag in fast ununterbrochener Reihe auf dem Spielplan des Lustspielhauses. Das Stück, das von über 150 Bühnen angenommen und aufgeführt worden ist, ist reich an komischen Situationen und gipfelt in der reizenden Perspektive: Der Vater wird Schwiegerohn des Sohnes, der Sohn Schwiegervater der Stiefmutter. Franz Schönfeld, dem humorvollen Vertreter der Schwereinander gesetzten Alters, ist auch hier der Darsteller der Titelrolle des Stückes. Er wird also in dieser Rolle am Donnerstag in seiner Vaterstadt und an der langjährigen Wirkungsstätte seiner Eltern nach zweijähriger Pause wieder auftreten.

— Karlsruhe, 13. Mai. Dem Justizrat Kerker-Berein (E.-B.) in Weinsberg wurde die Erlaubnis zum Betrieb von 20 000 Loten der von ihm veranstalteten Geldlotterie zugunsten der Erhaltung des Justizrat Kerker-Hauses in Weinsberg im Gebiete des Großherzogtums Baden unter den üblichen Bedingungen gestattet.

— Pforzheim, 14. Mai. Am Pfingst-Sonntag begannen in dem neuen Diebstahl die Aufführungen der von Kunstmalers Otto Eichrodt-Karlsruhe dramatisierten Hauff'schen Sage „Lichtenstein“ auf der in der Nähe des Ortes errichteten Naturbühne. Die Wiebegrabe des Spiels hinterließ einen allgemein günstigen Eindruck.

— Breslau, 14. Mai. (Privat.) Kapellmeister Paul Schmidt ist gestern von seiner Frau erschossen worden. Die Frau, die als gewalttätig bekannt war, erschoss sich darauf selbst. Schmidt lebte mit seiner Frau in Scheidung.

— Berlin, 14. Mai. Rudolf Mosse, der anlässlich seines 70. Geburtstages eine Reihe von Stiftungen veranlaßte, hat auch eine solche für Journalisten gemacht, und zwar im Betrage von 300 000 Mark. Ueber ihre Verwaltung soll ein Kuratorium beschließen, das vom Reichsverband deutscher

Presse und der Pensionsanstalt deutscher Journalisten zu bilden sein wird. Die Mittel der Stiftung sollen nur nach Maßgabe der Bedürftigkeit vergeben werden, unabhängig von der politischen oder Glaubensrichtung der Reflektanten.

Vermischtes.

— Weeslau, 13. Mai. (Tel.) Während der Pfingstfeiertage sind Einbrecher in das Bankhaus von Stein und Comp. in der Karlsstraße eingedrungen. Sie haben sich vom Keller des Grundstücks aus durch mehrere Betonmauern hindurchgearbeitet und gelangten so in den Kassenraum, wo sie zwei große Geldschränke erbeuteten, jedoch nur 500 Mark Silbergeld erbeuteten, weil der Kassier am Samstag die gesamten Barbestände in den Stahlpanzergehäusen untergebracht hatte.

— Hamburg, 13. Mai. (Tel.) Die im Gebiet der Unterelbe während der letzten Woche herrschenden Stürme haben den für den Dampfer „Imperator“ geschaffenen provisorischen Biegeplatz einstweilen unbrauchbar gemacht, so daß die zum Antritt der ersten Amerika-Reise des Schiffes erforderlichen technischen und Ausrüstungsarbeiten nicht rechtzeitig beendet werden können. Der Dampfer „Imperator“ wird daher seine erste Amerika-Reise erst am 11. Juni (Mittwoch) antreten. Inzwischen wird das Schiff ausgedehnte Probefahrten unternehmen und auch dem Publikum für eine Reihe von Tagen zur Besichtigung freigegeben werden.

— A. Frankfurt, 13. Mai. (Tel.) Frau Hopf hat gegen ihren Mann, der unter der Anschuldigung des Giftmordes in Untersuchungshaft sich befindet, die Ehegerichtsinstanz eingereicht. Der Termin findet noch in diesem Monat statt. Hopf ist im Gefängnis völlig zusammengebrochen. Auch dem Untersuchungsrichter gegenüber hat er den Giftmordversuch an seiner dritten Frau zugestanden. Ueber den Tod der beiden ersten Frauen, sowie des Kindes, wird Hopf erst befragt, wenn das gesamte Beweismaterial auch nicht den geringsten Zweifel mehr an der Täterschaft aufkommen läßt, jedoch Hopf aller Voraussicht nach ein unumwundenes Geständnis ablegen wird.

— Rempten, 14. Mai. (Tel.) Ein Verjud, den aus Deutschland stammenden Großbrauer Adolf Busch im Eisenbahngüterzug zu ermorden, ist durch einen Eisenbahnschaffner vereitelt worden, der den Mörder vom Treibrett des Wagens stieß.

Ziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie.

— Berlin, 13. Mai. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 30 000 Mark auf Nr. 205 802; 10 000 Mark auf Nr. 64217; 5000 Mark auf Nr. 81754; 3000 Mark auf Nr. 5184, 6086, 13295, 14640, 21080, 23868, 30907, 33648, 40304, 43919, 44195, 51506, 53200, 61967, 63564, 75502, 82349, 84795, 96368, 104392, 110781, 110926, 115385, 117401, 126865, 129771, 124163, 137105, 138148, 159937, 164233, 171260, 172709, 180452, 197365, 208737, 203938, 204204, 222064, 225321.

Bürgermeister Trömel in der Fremdenlegion.

— Paris, 14. Mai. (Privat.) Die algerische Zeitung „Echo d'Oran“ meldet aus Saïda, daß der frühere Bürgermeister von Wesdom, Trömel, unter dem Namen Tangel in der 2. Regiment der Fremdenlegion eingetreten ist. Einem Offizier erklärte er, daß er sich gegen die Entstellungen und Abfälschen der deutschen Zeitungen verwahre. Trömel kam am 15. April in Saïda an und erklärte beim Eintritt, im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte zu sein. Er selbst behauptet, daß er seinen Plan zeitlich bedacht habe. Er sei ein alter deutscher Offizier, der in den Verwaltungsdienst übergegangen sei; wegen mehrerer politischer Zwischenfälle sei ihm die Luft und Biese am Beruf verleidet worden und er habe sich entschlossen, in der Fremdenlegion eine neue militärische Stellung zu erringen. Er habe nicht den Wunsch, die Fremdenlegion wieder zu verlassen. Er wüßte unter der französischen Fahne seine Pflicht als Soldat zu tun und hoffe bald nach Marokko entsandt zu werden.

Unglücksfälle.

— Hamburg, 13. Mai. (Tel.) Im Werner Walde bei Ruzhaven ist in der verflochtenen Nacht ein Pfadfinder erschossen worden. Das Ruzhavener Pfadfinder-Korps übte in den letzten Nächten im Werner Walde. Hierbei waren die Pfadfinder einige Male von Wilderern angefallen worden. Mehrere junge Leute nahmen sich deshalb in der vergangenen Nacht Revolver und scharfe Patronen mit. Es kam wieder zu einem Zusammenstoß mit den Wilderern und hierbei gab ein Pfadfinder einen Schuß ab, der verheerend auf einen Kameraden, den Sohn des Lehrers Dräger aus Ruzhaven, traf und ihn so schwer verletzete, daß er heute früh starb.

— Wermelskirchen (S. Düsseldorf), 13. Mai. (Tel.) Als gestern abend gegen 8 Uhr bei Bergisch-Born das Automobil eines Fabrikanten aus Köln einer Kuhherde begegnete und, um Unheil zu verhüten, scharf bremste, übersprang sich der Wagen. Die Insassen, der Fabrikant, seine Frau, seine Schwägerin und drei Kinder, wurden herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt. Der Chauffeur geriet unter den Wagen und war sofort tot.

— Dörfles (Rant. Wallis), 14. Mai. (Tel.) In einer Gletscherspalte am Fuße des Grambin sind gestern von Walliser Bergführern die Leichen zweier deutscher Touristen namens Sanje und Seig aufgefunden worden, die vor zwei Tagen aufgebrochen waren.

Sport-Nachrichten.

— (2) Nedarau V. Mannheim, 14. Mai. Am kommenden Sonntag, den 18. d. M., finden auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Nedarau große nationale Faustballwettkämpfe statt. Es treffen sich die besten Mannschaften des 9. und 10. Kreises: Licht-Luft-Bad-Berein Frankfurt a. M., Kreismeister des 9. Kreises Turnverein Wiesbaden, Turnverein Nedarau, Turnerbund Jahn Nedarau, Männerturnverein Ludwigshafen und Turngesellschaft Friesenheim. Die Spiele beginnen nachmittags 2 Uhr.

— Aßen, 13. Mai. (Tel.) Das Komitee der Olympischen Spiele hat im Einvernehmen mit der Regierung beschlossen, daß die internationalen Olympischen Spiele im Frühjahr 1926 in Athen stattfinden sollen.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Emil Reinhardt, alt 67 Jahre. — Carl Werner. Biehlstein. Josef Senke, Landwirt, alt 24½ Jahre.

Stadtgarten Karlsruhe.

Donnerstag, den 15. Mai, nachmittags 4 und abends 8 Uhr anlässlich des Prinz Heinrich-Fluges

Konzerte

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. Leitung: Musikmeister Walter Bernhagen. In Verbindung mit dem Abendkonzert

Garten-Fest

Festliche Beleuchtung des Wirtschaftsplatzes, der Anlagen und des Sees.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten u. von Kartenheften 30 Pf. Sonstige Personen 60 Pf. Soldaten und Kinder je die Hälfte. Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Für das Nachmittags- und Abendkonzert wird nur einmaliges Eintrittsgeld erhoben. Musik-Programm 10 Pfg. 8082 Die Eintrittskarten berechnen nur zu einmaligem Eintritt. Bei schlechtem Wetter fallen beide Veranstaltungen aus.

Geld-Griffenz

Suchende sollten keinen Vorlauf bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offert. unt. Nr. 24700 an die Exped. der „Bad. Presse“ 8.2

Gute Griffenz

Bietet sich 2 tücht. jungen Leuten durch Übernahme eines erflafften Eisens, Glas- und Spezialeimern-Geschäftes, ein gros & ein detail, mit treuer Kundsch. wegen Todesfall in einer Bodenbesetzung. 6.4 Offert. unt. Nr. 21788 an die Exped. der „Bad. Presse“ Vermittl. berber.

Schreibmaschine

erfl. System, wenig gebraucht, wegen Auflösung d. Nr. für 125 Mk. abzugeben. Off. u. Nr. 7648 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gelucht für junge Söhne

der franz. Schweiz deutsche Familie, wo beste Gelegenheit geboten, sich während 2 Monaten in der deutschen Sprache zu vervollkommen. Täglich Stunden und Familienleben bei guter Kost erforberlich. Offerten mit genauer Preisangabe an 8617a Frau W. Schöneberger, Güterstraße 76, Basel 2.

Theaterplatz

A gerade, Parterreloge I. Reihe für Reih-Quartal u. kommenden Jahr sofort abzugeben. 217859 Vorhofstr. 35.

Haus-Verkauf

In Borori Karlsruhe 2½stöckig, neu erbautes Wohnhaus, in best. Lage, mit gutem Solarium, Gartengebiet alsbald zu verkaufen. Schätzung 40 000.—, Rentabilität 6%, Anzahlung 5000.—7000 Mk. Gebl. Offerten unter 217826 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 217826

S. Fahrrad

berreitet neu, mit 26 Zoll, Preis, sowie gut erhalten, für 26 Mk. abzugeben. 217809 Martgrabenstr. 25, 4. St. H.

Bodenplatte

mehrere große, sowie kleine, ganz billig abzugeben. 217823 Reisingstraße 33, im Hof.

Extra billiges

Waschstoff-Angebot

- Mousselin mit und ohne Bordüre Meter 57 42 33 18
- Wollmousselin neueste Dessins, mit und ohne Borte, a. Bulgarenmuster, Meter 1.35 1.20 1.10 98 55
- Seidensatin Meter 90 80 67
- Kleiderleinen imitiert uni u. gestreift Mtr. 1.40 1.15 70 58 34
- Waschvoile Meter 98
- Crêpon englisches Fabrikat Meter 73
- Frotté Meter 1.38
- Echte Shantungseide 70/80 cm breit Meter 3.50 2.90 2.50
- Schweiz. Stickereistoffe 70 cm breit Meter 1.00 80 68 58
- Schweiz. Stickereistoffe mit u. ohne Feston, 120 cm br., Meter 5.80 4.75 3.00 2.50 1.70
- Schweiz. Stickerei-Volant 70 cm breit Meter 98

H. Feibelmann

Kaiserstraße 175, I. Etage. 8089

Ein Wort zum Kaiserjubiläum.

Karlsruhe, 12. Mai. Man schreibt uns: Nur wenige Wochen trennen uns noch vom 15. Juni, dem Jubiläumstage der 25jährigen Regierungszeit unseres Kaisers.

Seit Monaten regen sich allerorten im weiten deutschen Vaterland viel tausend Herzen und Hände, um dem Kaiser einen schätzbaren Ausdruck der Freude und Dankbarkeit zu übermitteln für die zahllosen Güter des Friedens und der Wohlfahrt, die dem deutschen Volke während dieser langen Zeit unter der Regie Wilhelms II. beschieden waren.

Aber so warm und lebhaft all diese Zeichen der Verehrung für den Kaiser und des Gedenkens auch zu begrüßen sind: es würde doch der Ausdruck geschlossener nationaler Freude und Freudigkeit am Jubiläumstage fehlen, wenn nicht auch der Gedanke einer geschlossenen nationalen Spende in den Herzen der Bevölkerung Wurzel faßte, an der hoch und niedrig, arm und reich in Nord und Süd, in Ost und West sich gleichermäßen beteiligen können und vor der selbst die gerade auf deutschem Boden so charakteristische Trennung der verschiedenen christlichen Bekenntnisse nicht Halt zu machen braucht.

Eine Nationalspende von solchem Gesichtspunkt aus, die als Denkmal der Genugtuung über die ungestörte Friedenszeit von 25 Jahren, welche die Regierung des Kaisers uns beschert hat, einem eminenten Friedenswerke zu widmen wäre: das ist ein Gedanke, würdig des Volkes, welches seinem Herrscher eine innere Herzensfreude bereiten will.

Aber wie diese Spende denjenigen besonders ehrt, dem sie am 15. Juni dankbar dargebracht werden soll, so ehrt sie auch zu gleicher Zeit alle diejenigen, welche für den vorbezeichneten Zweck ihre Gabe darbringen. Es handelt sich hierbei um mehr als einen realen Ausdruck der Freude über das Kaiserjubiläum: die Spende birgt gleichzeitig einen hohen idealen Wert in sich: sie gibt der deutschen Nation in ihrer Gesamtheit zum erstenmal Gelegenheit, aus dem Herzen und innerem Gefühl, nicht bloß aus kluger staatsmännischer und parlamentarischer Erwägung heraus, unzweideutig zu erkennen zu geben, daß sie sich der hohen Bedeutung der Mission als solcher voll bewußt geworden ist.

So gewiß für die äußere Mission der innerste Lebensnerv und das entscheidende Moment ihres Handelns einzig der religiöse Gedanke, das lux ex tenebris für die Seidenwelt, sein wird und muß: so gewiß kann eine Nation, die über den Rahmen der Nationalpolitik hinausgewachsen ist, um durch Weltpolitik Weltmission zu treiben, sich der Einsicht nicht länger mehr verschließen, daß die äußere Mission das Samenfeld aller späteren kulturellen und materiellen Früchte ist, die von dem zukunftsreichen Boden ihrer Kolonien und Schutzgebiete zu fordern und zu erwarten sind.

Die äußere Mission hat durch Jahrzehnte bewiesen, daß sie für ihr hehres Ziel keine Grenzen der Opfer an Gut und Blut kennt, auch selbst, wenn die Nation ihr weniger heiliges Verständnis und förderndes Interesse für ihre religiöse Pionierarbeit entgegenbringen sollte.

Aber für eine zielbewußte Nation würde es wenig geschichtlichen Sinn erweisen, wenn sie nicht — und wäre es auch bloß im Verlauf einer Generation — erkannt haben sollte, daß diese religiöse Pionierarbeit der Mission niemandem mehr zu statten komme, als den kulturellen, nationalen und wirtschaftlichen Kolonisationsfaktoren des Mutterlandes. In diesem Sinne behält das Wort des gegenwärtigen Staatssekretärs des Reichskolonialamts, Dr. Solf, seinen bleibenden Wert: Missionieren bedeutet so viel wie kolonisieren!

Ein Volk, das seine Mission stärkt, auch wenn sie nicht am einen Pfennig für sich hätte, stärkt sich selbst im reichen Aufblühen seiner Kolonien! Das hat niemand besser verstanden als der große Vorläufer aller kolonialisatorischen Bestrebungen, England! Möge Deutschland solch erprobten Spuren folgen.

Und in diesen Gesichtskreis gerückt, bekommt nun auch die Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die deutschen Kolonien und Schutzgebiete eine ganz andere Bedeutung. Wie sie eine Nationalspende nur sein kann, wenn sie durch die Würde der Beteiligung aller Kreise des Volkes auch nach außen imponiert und des Kaisers wert ist, den sie ehren will, so wird sie auch zugleich eine des deutschen Namens im Rate der Weltnationen würdige nur sein, wenn in ihrer Größe das Verständnis der Nation für die Kulturarbeit der Mission im edelsten Sinne des Wortes zum Ausdruck kommt.

Möge unser gesamtes Volk daher die große Stunde bis zum 15. Juni nicht versäumen, welche ihr Gelegenheits bietet, in geradezu einziger Weise im Kaiser und in der christlichen Mission sich selbst zu ehren!

Tages-Bundschau.

Deutsches Reich.

DT. Magdeburg, 13. Mai. Aus allen Gauen Deutschlands hatten sich an den Pfingstfeiertagen in Magdeburg Vertreter des Deutschen Pfadfinderverbands zusammen gefunden, um an der ersten Tagung des so rasch aufgeschlühten Jugendbundes teilzunehmen.

Das bayerische Prinzregentenpaar in Hessen. — Darmstadt, 13. Mai. (Tel.) Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin sind heute nachmittag, von Speyer kommend, hier eingetroffen und am Bahnhof vom Großherzogspaar unter militärischen Ehren empfangen worden.

Der Großherzog begrüßte in seinem Trinkspruch das Prinzregentenpaar und hob die verwandtschaftlichen und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Häusern

heraus. Der Prinzregent dankte und gedachte gleichfalls der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und Fürstenthümern.

Ein Gesecht in Neu-Kamerun.

— Berlin, 13. Mai. (Tel.) Aus Neu-Kamerun wird ein Gesecht mit Eingeborenen gemeldet, in dem ein Weißer, der Bizjeldweibel der Schutztruppe, Siwertsen aus Niebüll, gefallen ist.

Da in dem Muni-Bezirk fortgesetzt Karawanen im Monat April von Eingeborenen angegriffen worden waren, hatte der Oberleiter der Grenzexpedition im Süden, Major Zimmermann, den Bizjeldweibel mit 29 Mann dorthin entsandt. Bei der Erstürmung eines Berges am 27. April erhielt Siwertsen den tödlichen Schuß. Außerdem fiel ein Soldat, während die Eingeborenen 30 Tote hatten.

Schweiz.

— Paris, 13. Mai. (Tel.) Auf dem nationalen Friedenskongress wurde einstimmig ein Antrag angenommen, der mit Genugtuung die Erfolge der ersten französisch-deutschen Verständigungskonferenz feststellt und den schweizerischen Veranstaltern, sowie den Teilnehmern, besonders den Herren d'Estournelles de Constant und Haase den Dank des Friedenskongresses ausspricht.

Italien.

Künstliche Seen in Italien.

A. Rom, 13. Mai. (Tel.) Der Minister für öffentliche Arbeiten hat in Uebereinstimmung mit dem Ackerbauminister in der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Anlage von großen künstlichen Seen in Calabrien und Sardinien vorseht.

Die Kosten werden sich auf 90 Millionen Lire belaufen. Sie werden so groß angelegt werden, daß sie ihresgleichen in Europa nicht finden.

Frankreich.

— Paris, 12. Mai. Der unter dem Schriftstellernamen Claude Farrere bekannte französische Schiffsleutnant Bargone, erhebt in einem von dem Panzerkreuzer „Erneste Renan“ aus den adriatischen Gewässern datierten offenen Schreiben heftigen Einspruch gegen die Behauptung, daß das Opiumlaster eine Gefahr für die französische Kriegsmarine bilde und auf die sittliche und geistige Tüchtigkeit der französischen Seesoldaten einen verderblichen Einfluß ausgeübt habe.

— Paris, 13. Mai. (Tel.) Dem „Temps“ wird aus Beirut gemeldet, daß mehrere syrische Blätter scharfe französisch-feindliche Artikel veröffentlichten. Der Verfasser einer dieser Artikel ist Mohammed Saib, ein Entel Abdel Kaders. In dem Blatt „Mufid“ veröffentlicht ein im vorigen Jahre aus Tunis ausgewiesener Mohammedaner einen Aufruf, in welchem er die Algerier zur Empörung gegen Frankreich auffordert.

Zur dreijährigen Dienstzeit.

— Paris, 13. Mai. (Tel.) In nationalpolitischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der sozialistisch-radikale Deputierte Durafour seine Interpellation über die Zurückhaltung der am 1. Oktober d. Js. frei werdenden Altersklassen zurückziehen gedenke, da seine Partei befürchte, daß die für Donnerstag anberaumte Erörterung dieser Frage nur mit einem großen Erfolg für die Regierung enden könnte.

— Paris, 13. Mai. (Tel.) Der Heeresauschuh der Deputiertenkommission hat sich für die Vorlage, betreffend die Fortsetzung von 420 Millionen für die nationale Verteidigung ausgesprochen.

Die Effektivstärke der Armee.

— Paris, 13. Mai. (Tel.) Der Senator und ehemalige Minister Milles-Lacroix gibt in seinem Bericht über das Kriegsbudget die Ziffern der Effektivstärken der Metropolitantruppen mit 592 438 Mann an, darunter befinden sich 28 923 Offiziere; hiervon entfallen 517 691 auf Frankreich, 56 686 auf Algerien und 18 061 auf Tunis.

Die Zahl der gegenwärtig in Marokko stehenden Truppen beträgt — abgesehen von den eingeborenen Hilfstruppen — 63 804, darunter 1542 Offiziere. Die Kosten, mit welchen die militärischen Unternehmungen in Marokko das Budget des laufenden Jahres belasten, veranschlagt Milles-Lacroix auf 160 Millionen.

England.

Die Suffragetten.

A. London, 13. Mai. (Tel.) Die Suffragetten haben einen neuen Plan bekannt gemacht, der bei den großen englischen Eisenbahngesellschaften eine wahre Panik ausgelöst hat. Die Gesellschaft erhielt von mehreren Seiten die anonyme Nachricht, daß die Suffragetten beabsichtigen, in kurzer Zeit einen Streikzug zur Katastrophe zu bringen.

A. London, 13. Mai. (Tel.) Die „Daily Mail“ stellt die Frage: „Wo bleibt das Geld der Suffragetten?“ Irgendwo muß eine enorme Summe versteckt sein.

Die Zeitung „Votes for Women“, das Organ der Suffragetten, erklärt, daß die Suffragetten-Subskription 3 440 380 Mark ergeben habe. Im Jahre 1912 betrug die Einnahme der Frauenrechtlerinunion 570 000 Mk., die Ausgaben 510 000 Mark.

Blitzgefahr und Wünschelrute.

In Karlsruhe, 14. Mai. Von den Anhängern der Wünschelrute wird seit langem behauptet, daß die Stellen, an denen sich unter einem Gebäude oder sonst unter der Erdoberfläche zwei unterirdische Wasserläufe kreuzen, in besonderer Maße durch Blitzschlag gefährdet sind. Bei einer Reihe von Versuchen ist es gelungen, mit Hilfe der Wünschelrute die Stelle, an der ein Blitz eingeschlagen hatte, festzustellen, ohne daß die Blitzeinschlagstelle dem Rutengänger vorher bekannt war.

Rutengängers. In besonderer Maße sind die Feuerversicherungsunternehmen an diesen Fragen interessiert, da sie für die durch Blitzschläge angerichteten Schäden, gleichgültig, ob der Blitz pünktlich oder nicht, aufzukommen haben. Der Verband öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten hat daher die Erörterung des Themas „Blitzgefahr und Wünschelrute“ auf die Tagesordnung seiner in der ersten Hälfte des Juni dieses Jahres in Kiel stattfindenden Hauptversammlung gesetzt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Karlsruher Stadterweiterung.

Zur Karlsruher Stadterweiterung erhalten wir aus unserem Abonnententreiben folgende Zuschrift:

In Ihrem geschätzten Blatte ist kürzlich von einer Anzahl trefflicher Künstler ein gewichtiges Wort für eine großzügige Fortsetzung der Weinbrennerischen Karl-Friedrichstraße nach Süden im Zuge der Eitlinger-Straße mit symmetrischer Anlage des Eitlinger-Platzes gesprochen worden, ein Wort, welchem wegen seiner ruhigen Sachlichkeit und seiner klaren unanfechtbaren Gründe volles Verständnis und Zustimmung weite Kreise der Bürgerschaft gewiß sind.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausgebote:

13. Mai: Karl Frisch von hier, Kaufmann hier, mit Frieda Simon von hier.

Geburten:

4. Mai: Berta Josefina, Vater Ludwig Hud, Metzger. 5. Mai: Ernst Hugo, Vater Eugen Deher, Kupferhändler. 7. Mai: Pauline Emilie, Vater Albert Wall, Rajensenwärter. 8. Mai: Arthur Hermann, Vater Karl Müller, Geschäftsführer.

Todesfälle:

10. Mai: Moritz Bujelmeyer, Witwer, Privatier, alt 75 Jahre; Magdalena Fütterer, Witwe des Schreiners Karl Fütterer, alt 69 Jahre. — 11. Mai: Hans, Sohn des Tagelöhners Ernst Schumacher, alt 3 Monate 21 Tage. — 12. Mai: Sofie Helme, ledig, Privatierin, alt 84 Jahre; Marie Weishaar, Witwe des Privatiers Gustav Weishaar, alt 75 Jahre; Josef Szibienitz, Chemann, Schriftsteller, alt 69 Jahre; Berta Neumann, ledig, Klavierlehrerin, alt 50 Jahre; Wilhelm Berger, Chemann, Landwirt, alt 54 Jahre. — 13. Mai: Adolf Brest, ledig, Fabrikarbeiter, alt 15 Jahre.

Verdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Mittwoch, den 14. Mai 1913: 1/3 Uhr: Marie Weishaar, Witwe, Wederstr. 32 II. — 4 Uhr: Berta Neumann, Klavierlehrerin, Kaiserallee 77 a.

Um einen Strohhut oder Panama zu reinigen, war früher viel Arbeit und Geld nötig. Mit „Strobin“ können Sie sehen, auch den teuersten Hut (Samen-, Herren- oder Kinderhut) in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen, und was von besonderem Wert ist, ohne Schaden für das Geflecht und die Form. „Strobin“ hat sich in Millionen Fällen bewährt, und auch Sie werden nach einmaligem Versuch überzeugter Anhänger von „Strobin“ werden. „Strobin“ Paket 25 A ist in Apotheken, Drogerien und Seifenhandlungen erhältlich. Man fordere ausdrücklich „Strobin“, denn es gibt wertlose und schädliche Nachahmungen. Alleiniger Fabrikant: Max Queisner, Chemische Fabrik, Charlottenburg 2, Outenburgerstraße 3.

Advertisement for Dunlop Pneumatik tires, featuring the year 1888, the number 25, and the year 1913. The text reads: 'DUNLOP Pneumatik Die erste und seitdem die führende Marke.'

Advertisement for Schuppenbildungen (dandruff treatment) and Haarausfall (hair loss) treatment. It mentions 'Auxolin-Schuppen-Pomade' and 'Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.-'. It also states 'Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.'

RESIDENZ-THEATER, Waldstrasse 30.

Kein schön'rer Tod...

Die Heldin von St. Honoree.

Nach den hinterlassenen Aufzeichnungen eines Kriegsveteranen v. 1870/71

Außerdem noch 5 Nummern.

Musikalisch illustriert durch verstärktes Orchester.



Erklärung!

Ich nehme hiermit die gegen Herrn F. Maier am Mittwoch Mittag auf dem Bahnhofspl. ausgesprochene Beleidigung...

Hohe Belohnung demjenigen, welcher für große Lebens- u. Geschäftstätigkeiten nachweist...

Nachhilfestunden werden erteilt für Schüler der oberen Klassen von Mittelschulen in allen mathematischen Unterrichtsfächern.

Badische Hof

in Ettlingen (Reichsrecht) ist per 1. Juli 1913 an tüchtigsteinständige Bedienstete nachweise zu vergeben.

Guttenkreuzbrauerei

Zu kaufen gesucht: Infanterie-Offiziersbeleg, ferner Muret-Sandwich-Wörterbuch...

Stellen-Angebote

Stellung als landw. Buchh. Sekr. Bewerber erb. ja. Leute nach 2-3 monat. Ausbild. bisher ca. 1400 Beamte gefordert.

Zur Aushilfe

für 2-3 Monate Buchhalter wird ein tüchtiger Mann gesucht.

Magaziner u. Expedient

gesucht, möglichst nicht unter 22 Jahren, gewandt, umsichtig und energiegel. Off. unter 8073 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Reisender

Jünger, lediger Mann, der schon mit Erfolg in Süddeutschland gegen Bekleidungs- u. Schuhfabrik gegen Bekleidungs- u. Schuhfabrik...

Einige fleißige und umfichtige Herren

die Interesse haben, sich eine dauernde und erwerbungsreiche Position mit festem Gehalt zu erkämpfen...

Fleißige Herren

können an gutem Artikel leicht viel Geld verdienen. Offerten unter Nr. 817689 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

1 Zeichen-Lehrer

gesucht. Offerten unter Nr. 8093 an die Expedition der 'Badischen Presse'.

Offene Stellen

aller Berufe enthält in der Zeitung: 'Deutsche Volksstimme'...

Kaufmännischer Lehrling

wird für hiesiges Büro und feineres Detailgeschäft zum baldigen Eintritt gesucht.

Kaufm. Lehrling

mit Mittelschulbildung, von aufgewecktem Charakter, auf ca. August von hiesiger Fabrik gesucht.

Lehrling

Suche für meine Medizinal-Drogerie aufgeweckten

Verkäuferin

brandgeübte, selbstständig im Verkauf mit Stab- u. Landhandlung, für dauernde Stellung per 1. Juni oder 1. Juli gesucht.

Joh. Herstein

Manufakturwaren Aussteuerartikel Perzentstraße 25.

Schuhbranche

Suche durchaus tüchtige, brandgeübte

Berkäuferin

auf 1. Juli. Anfangsgehalt 180.- monatlich. Off. unterrichten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Religion bitte zu richten an

N. A. Adler

Schuhhaus Freiburg i. Baden.

Berichte Stenotypistin

per 1. Juni auf größeres Anwaltsbüro gesucht. Offerten unter Nr. 8087 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Kassiererin

und zur Unterstützung des Buchhalters. Mögl. Schreibmaschinenkundig. Dauernde angenehme Stellung. Off. unter 8045 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Stellen finden:

Ja. Köche, Kochknecht, Hauswirtschafter, Hotelzimmermädchen, Kaffee-Köchin und Küchenmädchen.

Josef Wolfarth, Str. 19, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Nähmaschinen-Mechaniker für Schnell- u. Spezialmaschinen von größerer Fabrikfabrik zu möglichen sofortigen Eintritt in dauernde Stellung gesucht.

2 selbständige Bauhelfer gesucht. Luitpoldstraße 30.

Maschinen-Schlossers neu zu begeben. Bewerber mit guten Erfahrungen im Betriebe elektrischer Kraftanlagen wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen bei der unterzeichneten Verwaltung einreichen.

Eisenhobler sowie jüngerer, tüchtiger Revolverdreher sofort gesucht.

Schaerer & Co. Karlsruhe - Rheinfelden. Junger Mann kann sich als Chauffeur ausbilden.

Zu H. Familie Mädchen gesucht, die lachen können für hier u. auswärtig, Seibelberg, Strassburg, B. Baden, Zürich (Schweiz), Baden, erford. fern. einf. Serv. Mädchen, Zimmerf. arb. bejora., Haus- u. Küchenmädch., können lachen lernen. Karoline Wuhlfarth-Kastl, Waldstraße 29, II. gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Anfänger, willig. Mädchen für Zimmer- u. Hausarbeiten, in besserer, bürgerliches Haus nach Jahr sofort gesucht.

Wittwe, Strichstraße 25, Sinterch., 2. Stod., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Gesucht zur Aushilfe für Sonntags, in ein Büfett.

Gejucht wird bessere, solides Mädchen, das nähen, bügeln und servieren kann für Zimmerarbeit.

Auf 1. Juni tücht. Köchin wird die einen Teil d. Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn gesucht.

Dienstmädchen gesucht, welches schon in Stellung war, bei gutem Lohn zu kleiner Familie. Zu erfragen Kriegsstraße 146, II. r.

Mädchen, welches perfekt lachen kann und sämtliche Hausarbeiten übernimmt, bei hohem Lohn gesucht.

Frau M. Eisenhardt, Adlerstraße 12.

Musikante für Küche u. Haushalt v. 15. Mai bis 1. Juni. Blumenstraße 17.

Ein jung. edel. Mädchen f. Heine Hausarbeit u. Servieren gesucht. Näb. Birtel 16, I. St. 817788

Mädchen gesucht

das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. 8082

Zu kleiner Familie braves, fleißiges Mädchen, das bürgerlich lachen kann, und willig jede Hausarb. verrichtet, bei gutem Lohn gesucht.

Tücht. Mädchen, welches gut solides, bürgerl. lachen kann u. die Hausarbeit mit übernimmt, sofort gesucht.

Nach Frankreich suche ich wohlgezogene Mädchen in garantierter sol. Häuser.

Gesucht wird auf sofort oder 15. Mai ein jüngeres Mädchen u. ein vom Lande.

Saub. fl. Mädchen für Saisonstelle sofort gesucht.

Auf sofort ev. 1. Juni tüchtig. feinfühliges Mädchen gesucht.

Sauberes Mädchen, das etwas lachen kann, sofort gesucht.

Freundl. geb. junges Mädchen von 15 bis 18 Jahren zum Ausgehen mit Kindern für die Nachmittags- u. Vor- u. Nachmittags.

Junge, fleißige Putzfrau gesucht.

Putzfrau für Freitag gesucht. Zu erfragen unter Nr. 8063 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Krankenpflegerin gesucht. Näher. Diakonissenheim Bethanien, Strichstraße 30a.

Hilfsarbeiterin sofort gesucht.

M. Weiß, Chem. Wäschsalz, Blumenstraße Nr. 17.

Schneiderinnen für unjer Herendungs-Atelier gesucht.

Gebrüder Ettlinger, Kaiserstraße 199.

Saillenarbeiterin per sofort od. spätr. b. hohem Lohn für dauernd gesucht.

Tücht. Kostüm-Büglerin auf sofort oder später gesucht.

Stellen-Gesuche Fräulein, 18 Jahre, aus guter Familie, möchte sich in feinem Geschäft als Verkäuferin ausbilden...

Alle Arten Näharbeit wird angenommen.

Köchin sucht Stellung, am liebsten Pension-Gotel, evtl. auch zu einzeln. Herrn oder Dame.

Musikante für Küche u. Haushalt v. 15. Mai bis 1. Juni.

Ein jung. edel. Mädchen f. Heine Hausarbeit u. Servieren gesucht.

Villa zu vermieten od. zu verkaufen.

In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer, Park, Garten, Gas und elektr. Licht, herrschaftlich eingerichtet, großen Garten, sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen.

Wohnung in Gengenbach

ist Hans Friedländer, 19, ganz oder geteilt zu vermieten.

Als Laden oder Büro ist Karlsruh. 45 kleinerer Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten.

Motorrad-Garage zu vermieten im Saufe Ecke Kaiser- u. Waldhornstraße 25 sofort oder später die Wohnung i. dritten Stock

7 Zimmerwohnung, geräumig und ohne Vis-a-vis, nebst allem Zubehör u. Gartenbenützung ist Holzwass-Anlage 7 zu vermieten.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon und Terrasse u. allem Zubehör auf 1. Juli, in gutem Hause der Altwiesstraße, zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Eine 4 Zimmer-Wohnung, sowie eine 3 Zimmer-Wohnung sofort od. später preisw. zu verm. ; letztere kann auch als Geschäftsraum verwendet werden.

4 Zimmerwohnung mit Maniarde, Küche und Keller, billig zu vermieten.

Krankepflegerin gesucht. Näher. Diakonissenheim Bethanien, Strichstraße 30a.

Hilfsarbeiterin sofort gesucht.

M. Weiß, Chem. Wäschsalz, Blumenstraße Nr. 17.

Schneiderinnen für unjer Herendungs-Atelier gesucht.

Gebrüder Ettlinger, Kaiserstraße 199.

Saillenarbeiterin per sofort od. spätr. b. hohem Lohn für dauernd gesucht.

Tücht. Kostüm-Büglerin auf sofort oder später gesucht.

Stellen-Gesuche Fräulein, 18 Jahre, aus guter Familie, möchte sich in feinem Geschäft als Verkäuferin ausbilden...

Alle Arten Näharbeit wird angenommen.

Köchin sucht Stellung, am liebsten Pension-Gotel, evtl. auch zu einzeln. Herrn oder Dame.

Musikante für Küche u. Haushalt v. 15. Mai bis 1. Juni.

Ein jung. edel. Mädchen f. Heine Hausarbeit u. Servieren gesucht.

Möbliertes Zimmer

Ein größeres, freundliches Manjardenzimmer, heizbar, ist an eine alleinstehende Person per sofort oder später zu vermieten.

Abendstraße 49, part., gegenüber dem Palais Prinz Max, ist ein gut möbl. Zimmer an einen besseren Herrn auf 1. Juni zu vermieten.

Amalienstr. 34 Wohn- u. Schlafz. Zimmer, gut möbl., sehr freundlich, 1 Treppe hoch, sofort billig zu vermieten.

Belfortstr. 15, nächst dem Wühlburger Tor, ist ein großes, gut möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten.

Stübenstraße 27, II., nächst dem Ludwigsplatz, ist gut möbl. Zimmer an besseren Herrn mit sep. Eingang zu vermieten.

Bürgerstr. 6, IV., rechts, ist ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten.

Durlacher-Allee 65, II. G., ist freundlich, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Kaiserstraße 229, Eing. Kirchstr., ist im 4. Stod. gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Karlsruh. 26, III. St., ist ein freundl. möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. Näheres Karlsruh. 29, Wädelstraße.

Maupredstraße 2, 4. St., rechts, freundl. möbl. Zimmer, mit sep. Eingang, sof. zu verm. 817748

Mauvredstr. 26, III. St., ist ein schönes zweifelh. Zimmer bei Wittwe ohne Kinder auf 1. Juni zu vermieten.

Kriegerstraße 8, III., ist ein gut möbl. Zimmer per sofort oder 1. Juni zu vermieten.

Briegstraße 151, IV., ist schön möbl. Zimmer zu verm. 817768

Ludwig-Wilhelmstr. 12, IV. St., links, ist sehr schönes geräumiges Zimmer billig zu verm. 817698

Schützenstraße 2, III. St., rechts, feine Stadtpark, ist ein fein möbl. Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermieten.

Schützenstraße 94, II., ist ein schön möbl. Zimmer auf sofort billig zu vermieten.

Sofienstr. 29 ist per sofort ein einfach möbl. Manjardenzimmer an sol. Arbeiter zu verm. 817680

Steinstraße 5, 3. Stod., Nähe des Hauptbahnhofs, ist ein gut möbl. Zimmer in ruh. Hause, sofort od. später billig zu vermieten.

Steinstr. 18, 8. St., rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten auf sof. zu verm. 817749

Waldhornstraße 28 ist ein gut möbl. Parterre-Zimmer auf 1. Juni billig zu vermieten.

Waldstr. 29, 1. Et. hoch, Colosseum gegenüber, ist schön möbliertes Zimmer an best. Herrn oder Fräulein zu vermieten.

Waldstraße 40c, II., r., ist elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, separat. Eingang, Gas, Balkon, Schreibtisch, aller Komf. per 15. Mai zu vermieten.

Waldhornstraße 30, 3. Et., ist ein freundliches, einfach möbl. Zimmer für sofort billig zu verm. 817752

Birtel 16, I., ist ein separates, sauber möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Miet-Gesuche. Wohnungs-Gesuch. Kleine Familie sucht im Zentrum der Stadt große Zwei- oder kleine Dreizimmerwohnung.

Offerten unter Nr. 817748 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. Eine möblierte Zwei- bis Dreizimmerwohnung gesucht in der Nähe der Hochschule für eine kleine Familie.

Offerten an R. Alexandroff, Ludwig-Wilhelmstr. 8. 817749

3 od. 2 möbl. Zimmer mit 3 Betten in der Nähe der Hochschule gesucht. Offerten unter Ang. d. Breites Karl-Wilhelmstr. 40a III., A. Eichberg. 817692

Unmöbliertes Zimmer Nähe Scheffel- u. Schillerstr. sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 817796 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Dame wünscht für längere Zeit liebevolle, distr. Aufnahme. Land bezugsweise. Offert. mit Preis unter Nr. 817826 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

5-6 Zimmer-Wohnung

auf 1. Juli gesucht. Ein großes oder 2 kleine Zimmer sollen zu Wohnzwecken geeignet sein und können in einem andern Stod. liegen. Preisgebote mit Preisangabe unter Nr. 817957 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

